

bn

bibliotheks
nachrichten

1-2020

mpulse

formationen

ezensionen

hineingeschnuppert

österreichisches
bibliothekswerk





Bibliotheksfachstelle der Diözese Eisenstadt

Mag. Nikolaus Faimann
7001 Eisenstadt, St. Rochusstraße 21
T +43/2682/777-321 office@martinus.at

Medienstelle - Fachstelle Bibliotheken – Katholische Kirche Vorarlberg

Mag.^a Eva-Maria Hesché
6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
T +43/5522/3485-140 medienstelle@kath-kirche-vorarlberg.at

Fachstelle für Bibliotheken der Diözese Gurk

9020 Klagenfurt, Mariannengasse 2
T +43/463/57770-1051

Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Monika Heinzle
6020 Innsbruck, Riedgasse 9
T +43/512/2230-4405 Monika.Heinzle@dibk.at

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Mag. Christian Dandl
4021 Linz, Kapuzinerstraße 84
T +43/732/7610-3283 biblio@dioezese-linz.at

Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Dr.ⁱⁿ Christina Repolust
5020 Salzburg, Gaisbergstraße 7
T +43/0662/8047-2068 christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten

Gerlinde Falkensteiner
3101 St. Pölten, Klostersgasse 15-17
T +43/2742/324-3309 bibliothek.pa.stpoelten@kirche.at

Kirchliches Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Mag. Gerhard Sarman
1010 Wien, Seilerstätte 8
T +43/1/5134256 office@kibi.at

wahrgenommen durch:

LESEZENTRUM Steiermark

Dr.ⁱⁿ Michaela Haller
8020 Graz, Eggenberger Allee 15a
T +43/316/685357-0 office@lesezentrum.at

impulse & informationen

Aktuelle Buchtipps	003
Thema „Hineingeschnuppert“ ... von <i>Reinhard Ehgartner</i>	009
Immer der Nase nach! ... von <i>Heinz Janisch</i>	010
Drei Sekunden: die unterschätzte Qualität des Klappentexts ... von <i>Sonja Franzke</i>	012
Bücher auf dem Laufsteg	014
Ein erster Satz, ein letzter Blick.....	017
Eine Brise Sehnsucht, ein Hauch Abenteuer ... von <i>Dorit Ehlers</i>	018
Feine Nasen in der Tierwelt.....	022
Lesebilder : Bilderlesen - Alexander Mark Rossi	028
biblio-Filmschnitt: „Unheimlich perfekte Freunde“	030
Eine Rezensentin: Veronika Eder.....	032
MINT: Lesen - Sprechen -Tun	034
Bibellesen - aber wie? : Ideen zum Einstieg ... von <i>Eva Puschautz</i>	038
Studientagung & Hauptversammlung 2020.....	042
Stadtbibliothek Dornbirn neu	044
„Wir lesen Gemeinsam“: das Vorleseprojekt des Buchklubs.....	048
Bericht aus der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz.....	049

rezensionen

Sachbücher

Biografien, Briefe, Tagebücher.....	051
Erdkunde, Geografie, Reisen	056
Geschichte, Gesellschaft, Politik, Recht, Wirtschaft.....	059
Kunst, Musik, Film, Theater, Tanz.....	065
Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Gesundheit, Landwirtschaft.....	067
Literaturwissenschaft, Sprache, Buch, Bibliothek.....	076
Philosophie, Psychologie, Pädagogik.....	078
Religion.....	085
Freizeit, Haushalt, Kochen, Wohnen, Sport	092

Belletristik

Lyrik, Epen, Dramen, Märchen, Sagen.....	101
Romane, Erzählungen, Novellen.....	103

Kinder- und Jugendbücher

Kinder- und Jugendsachbücher.....	140
Für Kinder bis 6 Jahre	146
Für Kinder von 6 bis 10 Jahre.....	155
Für Kinder von 10 bis 14 Jahre.....	164

Hörbücher.....	181
----------------	-----

Spiele	186
--------------	-----

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Gerne werfen wir analytische Blicke auf die Welt des Lesens, berufen uns auf Fakten und sammeln Argumente. Bibliotheken und Bücher bieten jedoch auch die andere Seite des Lebens, in der man sich treiben und überraschen lassen kann. Diesem unverbindlichen Hineinschnuppeln in die weite Welt der Bücher mit all ihren Facetten und Qualitäten ist diese Ausgabe der bn gewidmet.

Herzlich dürfen wir Sie zum Sommerseminar und zur Hauptversammlung am 3. und 4. Juli 2020 auf Schloss Puchberg einladen - Details hierzu finden Sie im Informationsteil.

Ihr biblio-Team



Julia Walter • Elisabeth Zehetmayer • Reinhard Ehgartner • Silvia Wambacher • Anita Ruckerbauer

Buchtipps

Kriminalroman aus dem Genre der phantastischen Literatur über einen scheinbaren Selbstmord, der mittels acht Identitäten als Mord entlarvt werden soll. (DR)

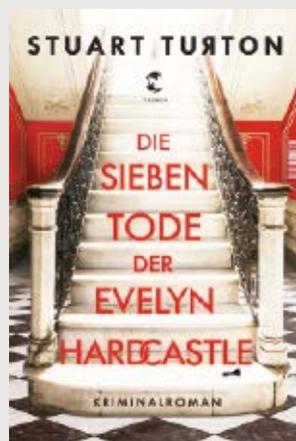
Die Familie Hardcastle hat zu Ehren ihrer Tochter Evelyn zu einem Maskenball auf ihr entlegenes und heruntergekommenes Landgut eingeladen. Weil Evelyn irgendetwas mit dem Tod ihres jüngeren Bruders vor 19 Jahren zu tun hatte, wird sie von der Mutter abgelehnt und in eine Zweckehe gedrängt. Knapp nach der Ankündigung der Verlobung an diesem Abend erschießt sich Evelyn vor den Augen der Gäste.

Einer der Anwesenden, Aiden Bishop, der nicht auf der Gästeliste steht, hat die Aufgabe, alle Einzelheiten des gesamten Geschehens wie ein Puzzle zusammensetzen - erst dann darf er Hardcastle verlassen. Allerdings wacht er jeden Tag in einer anderen Identität auf (er nennt diese Charaktere seine „Wirte“). 24 Stunden muss er in jedem Wirt bleiben, was bedeutet, dass er immer in einem anderen Charakter zu einem anderen Zeitpunkt (Vergangenheit oder Zukunft) aufwacht. Als zusätzliches Hindernis hat er es mit einem unsichtbaren Feind zu tun.

Die Vielschichtigkeit der Geschichte, die Konstruktion dieses Escape-Room-Settings, die Charakterzeichnungen diverser Typen, die literarische Verarbeitung sowie sprachliche Komposition machen aus diesem Roman ein wahres Leseabenteuer! Unbekümmert spielt der Autor Stuart Turton in diesem Debüt mit allem, was sicher scheint und sich dann doch als Illusion herausstellt.

Wärmste Empfehlung der Rezensentin, die weder gerne Krimis liest, noch große Affinität zur phantastischen Literatur hat, aber diesen Roman als Leseerlebnis in Erinnerung behält.

Doris Göldner



Turton, Stuart: Die sieben Tode der Evelyn Hardcastle

: Kriminalroman / Stuart Turton.
Aus dem Engl. von Dorothee Merkel. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2019. - 604 S.
EST: The Seven Deaths of Evelyn Hardcastle
ISBN 978-3-608-50421-7
fest geb. : ca. € 24,70

FAILED

Provozierender geschichtsphilosophischer Essay über die Ursachen des Aufstiegs von Populismus und Autoritarismus. (GP)



**Krastev, Ivan:
Das Licht, das erlosch**

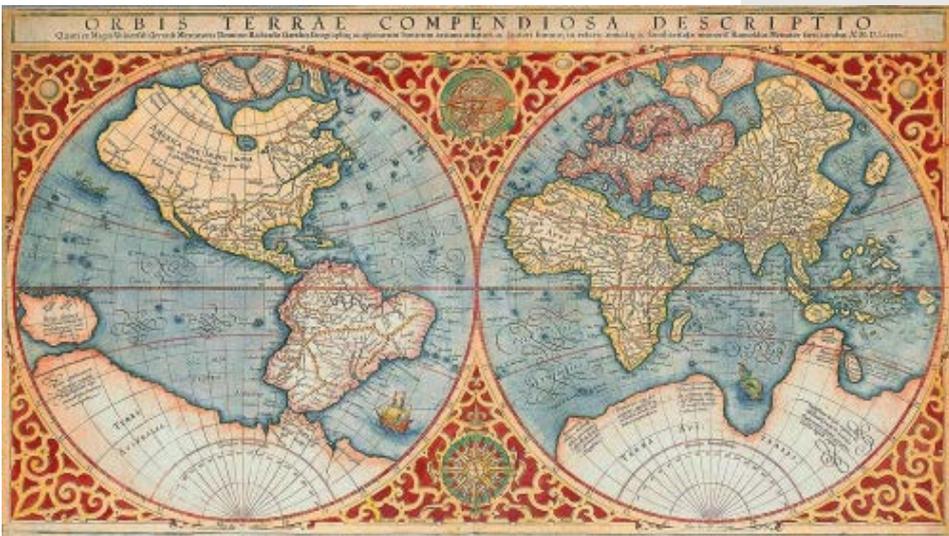
: eine Abrechnung / Ivan Krastev
; Stephen Holmes. Aus dem Engl.
von Karin Schuler. -
Berlin : Ullstein, 2019. - 366 S.
ISBN 978-3-550-05069-5
fest geb. : ca. € 26,80

Populistische Parteien und Autoritarismus befinden sich weltweit im Aufwind. In zahlreichen Staaten haben Populisten höchste Staatsämter erobert. Dieses Buch liefert völlig neue Antworten auf die Frage nach den Ursachen dieser Entwicklung. Im Zentrum stehen nach Meinung der beiden Verfasser die problematischen Folgen von Nachahmung. Die Staaten in Mittelosteuropa haben nach 1989 den Prinzipien und Werten des westlichen Liberalismus begeistert nachgeeeifert. Als sie dann auch die Schattenseiten des neuen Systems kennenlernten - die Abwanderung von vielen jungen, produktiven Menschen etwa - begann eine Umorientierung. Das war der Beginn des Aufstieges von Orbán, Kaczyński & Co.

In Russland war die Situation anders. Hier war die Nachahmung des Liberalismus aus Sicht der Autoren von Anfang an nur Mimikry und Täuschung, bis dann vor nicht ganz zehn Jahren die liberale Maske definitiv abgelegt wurde. Das Nachahmungsproblem stellt sich auch in den USA ein. Hier ist für Krastev und Holmes nicht die Nachahmung, sondern das Nachgeahmtwerden das Problem. In den USA gebe es bei vielen Menschen eine Abkehr vom ur-amerikanischen Wunsch, Muster und Vorbild für die Welt zu sein. Diese Menschen sehen Amerika als Globalisierungsverlierer. Ihren politischen Ausdruck findet diese Stimmung in Donald Trump. Am erfolgreichsten bei der Nachahmung war nach Meinung der Autoren China. Dort hat man zwar die Technologien und das Managementsystem des kapitalistischen Westens übernommen, die Freiheitsrechte des Liberalismus aber fern gehalten.

Diese Aussagen des Buches sind nicht selten Spekulationen, denen die empirische Unterfütterung fehlt. Manche Argumente sind nicht stringent. Das Buch bietet aber auch eine Vielzahl von großartigen Formulierungen und bestechenden Einsichten. Es zertrümmert die Vorstellung vom alternativlosen Liberalismus. Ein unglaublich spannendes Buch, das jeder am Zeitgeschehen Interessierte unbedingt lesen sollte.

Karl Vogd



Wie war das eigentlich früher, als es noch kein GPS gab, bestenfalls mehr oder minder (un)genaue Karten? Wie hat man sich orientiert? Wie wurden neue Erdteile, fremde Länder und Völker entdeckt?

Das vorliegende Buch versucht, darauf Antworten zu geben. So beginnt das Abenteuer bereits um 2300 vor Christus mit dem ersten bekannten Entdecker, einem ägyptischen Beamten namens Haruf, der den Sudan bereiste. Die Antike ist mit der Tabula Peutingeriana - einer mittelalterlichen Kopie einer Straßenkarte des Römischen Reiches -, in der auch alle „österreichischen“ Römerorte verzeichnet sind, vertreten. Sehr beeindruckend sind auch die Schilderungen über Reisen islamischer Gelehrter, die bis China kamen, und das zu einer Zeit, als man in Europa von Ostasien noch so gut wie gar nichts wusste.

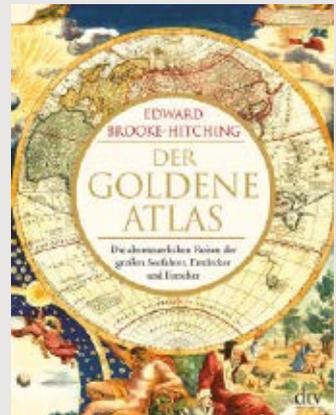
Mit dem Ende des Mittelalters beginnt dann in ganz Europa das Zeitalter der großen Entdeckungen, nicht nur Amerikas. Dazu gesellen sich aber großteils weniger bekannte Seefahrten wie z. B. die Entdeckung Australiens oder Tasmaniens. Über das Verschwinden der Franklin-Expedition, die Erkundung Südamerikas durch Alexander von Humboldt bis zum Wettlauf um Nord- und Südpol spannt sich das Panorama.

Die Textbeiträge sind gut lesbar und die Bebilderung sehr gut und informativ. So kann man anhand der Entwicklung der Karten die Geschichte der Entdeckungen gut nachvollziehen.

Ein Buch, das man gerne immer wieder zur Hand nehmen wird.

Heinrich Klingenberg

Wie die Menschheit zur Kenntnis über die Welt kam. (EL)



Brooke-Hitching, Edward: Der goldene Atlas

: die abenteuerlichen Reisen der großen Seefahrer, Entdecker und Forscher / Edward Brooke-Hitching. Aus dem Engl. von Lutz-W. Wolff. - München : dtv, 2019. - 255 S. : zahlr. Ill. (farb.)
EST: The Golden Atlas
ISBN 978-3-423-28207-9
fest geb. : ca. € 30,90



Märchenhafte Geschichte über zwei Kinder und ihren Weg zueinander. (ab 6) (JE)

Ein Junge und ein Mädchen, getrennt durch das Meer: Hier könnte die Geschichte schon zu Ende sein. Der Junge, Adam, verliert gerade seinen besten Freund, den Hund Rufus, der altersschwach die Augen für immer schließt. Adam wird von seiner fürsorglichen Großmutter getröstet, hat aber jeden Lebenswillen verloren.

Auf der anderen Seite ist Sonja, ein auf der Straße lebendes Waisenkind, mit ihrer Katze Miezi unterwegs. Sie ist mutig, sie ist klug und hilfsbereit - und sie wehrt sich erfolgreich gegen Diebe, hinterhältige Zirkusdirektoren und dumpfe Grenzwachen. Miezi gibt ständig die Richtung vor und wird zugleich immer runder. Die Katze scheint zu wissen, wohin es gehen soll - nämlich in das Haus der Großmutter, wo Adam geschwächt und antriebslos im Bett liegt. Miezi verkriecht sich darunter und legt kurz darauf drei kleine, blinde Kätzchen auf Adams Kopfpolster. Damit wird der Bann gebrochen und Adam „erwacht“ langsam wieder zum Leben.

Ein wunderbar poetisches Gleichnis von der Verbundenheit von Menschen und Tieren über Grenzen und gesetzte Wirklichkeiten hinweg. Die bezaubernden Bilder von Emilia Dziubak vertiefen die beinahe mystische Stimmung des Textes, obgleich dieser von einem Straßenkind ohne jeden Trost und einem kleinen todtraurigen Buben erzählt.

Gertie Wagerer



Der lange Weg zu dir

/ Martin Widmark ; Emilia Dziubak.
Übers. von Ole Könnecke.
- München : arsEdition, 2019.
- [40] S. : überw. Ill. (farb.)
Aus dem Schwed. übers.
ISBN 978-3-8458-3075-9
fest geb. . ca. € 15,50



Die 3 Räuberinnen - oder: Darf große Kunst auch leicht und lustig sein? (ab 8) (JE)

An ihrer Entschlossenheit sollte niemand zweifeln. Wanda, Bronski und Kaspar haben ihren Hotzenplotz gelesen und sich für ein abenteuerliches Räuberleben entschieden. Mit finsterem Blick, furchteinflößendem Gelächter und sieben fast echten Messern im Gürtel brechen sie auf, um Beute zu machen. Unerbittlich, versteht sich.

Vor dem Spiegel klappt es auch schon ganz gut, aber im Alltag nehmen die räuberischen Anläufe der drei Kinder doch sehr seltsame Verläufe. Entweder wird man nicht so richtig ernst genommen, stößt auf Verrücktheiten, die die eigene in den Schatten stellen, oder bekommt im entscheidenden Moment ein weiches Herz.

Was an der Oberfläche einem einfachen Muster folgt, wird unter der Feder und dem Pinsel von Verena Hochleitner zu einem zündenden Feuerwerk an Ideen und einer kraftvollen Geschichte voll feiner Zwischentöne. Damit nicht genug, machen die kraftvollen, flächigen Szenarien und die liebevolle Ausstattung das Buch zu einem kleinen Gesamtkunstwerk.

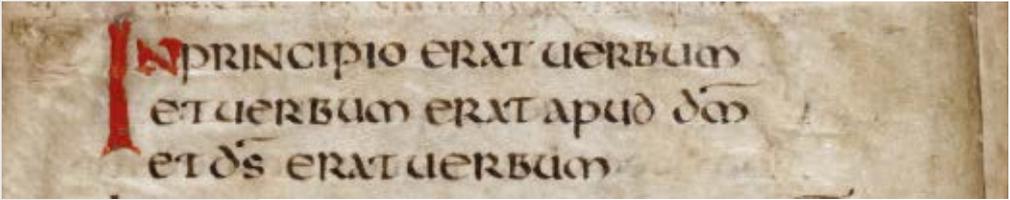
Hochleitner erbringt in ihren „3 Räuberinnen“ in alter surrealer Tradition den Beweis, dass man in absurder Überzeichnung viel an Wahrheit über die Fassaden und Hintergründe des Lebens transportieren kann. An ihrer Entschlossenheit sollte niemand zweifeln.

Reinhard Ehgartner



Hochleitner, Verena: Die 3 Räuberinnen

/ Verena Hochleitner.
- Innsbruck-Wien : Tyrolia
, 2019. - 128 S. : Ill.
ISBN 978-3-7022-3802-5
fest geb. : ca. € 16,95



Eine Anleitung zum Erschließen der Bibel. (PR)

Die Bibel ist nicht nur das meistgedruckte Buch der Weltliteratur und eine Sammlung vieler historisch interessanter Dokumente. Christen - und für das Alte Testament auch Juden - sind der Überzeugung, dass im Entstehungs- und Auslegungsprozess der Heiligen Schrift Gottes Geist wirksam war und ist.

Menschen haben in ihrer Erfahrung mit Gott festgehalten und weitergegeben, ihren Glauben bezeugt und ihre Hoffnung ausgedrückt. So stehen alle biblischen Bücher in einem inneren Zusammenhang, der sich in ihrer Anordnung und in ihren Schwerpunkten festmachen lässt.

Diesen inneren Zusammenhang aller biblischen Bücher des Alten und Neuen Testaments arbeiten die beiden Autoren hier gut les- und nachvollziehbar heraus. Vor allem gelingt es ihnen, die frohe Botschaft, die Gott seit der Schöpfung an die Menschen richtet, darzustellen - selbst wenn sich diese hinter (durch die Entstehungszeit bedingte) uns unverständlichen, ja abstoßenden Formulierungen, Begebenheiten und Schilderungen verbirgt. Dies geschieht durch nacherzählende Überblicke zu allen Büchern der Bibel, durch Hintergrundinformationen, dem Aufzeigen von Verbindungslinien, Wirkungsgeschichte - in allem spannend zu lesen, sodass die Bibel dem heutigen Menschen kein Buch mit sieben Siegeln sein muss.

Breit zu empfehlen für alle Büchereien, für Bibelkreise, BibelkreisleiterInnen, Studium und andere Interessentenkreise.

Hanns Sauter



**Dohmen, Christoph:
Das Buch der Bücher**

: die Bibel - eine Einführung /
Christoph Dohmen ; Thomas Hieke.
- Regensburg : Friedrich Pustet,
2019. - 216 S.
ISBN 978-3-7917-3114-8
kart. : ca. € 17,50



hineingeschnuppert

Der Geruch von Büchern und Bibliotheken ist bei vielen mit der Erinnerung an Leseabenteuer verknüpft. Beschreiben lässt er sich schwer, doch neuerdings gibt es ihn zu kaufen - als Spray zur olfaktorischen Weihe von E-Books. „Smell of books“ steht auf der Spraydose, drei Duftnoten stehen zur Auswahl.

Natürlich kann man solche Produkte kopfschüttelnd unter absurd und verrückt ablegen. Man könnte sie aber auch als einen etwas hilflosen Versuch deuten, der hochtechnisierten Gegenwart einen Hauch von Geschichte, Tradition und Erinnerung zu verleihen. Gerüche verzaubern.

Die Faszination des Flüchtigen

Beschreiben lassen sie sich kaum und messen schon gar nicht, und dennoch sind Gerüche unsere ständigen Begleiter und Ratgeber im Alltag.

Wer in Bücher hineinschnuppert, macht sich auf die Suche. Blicke streifen über Buchrücken, hier wird aufgeschlagen, dort wird angelesen. Erwartungsvoll ist man offen für Überraschungen.

Bibliotheken geben dieser Kultur der Offenheit und der Möglichkeiten des Augenblicks Raum. Neben und hinter den stets aufgeräumten Zimmern der Argumente, Beweise und Belege gibt es geheimnisvoll magische Welten des Zufalls, der Intuition und der momentanen Stimmung.

Bücher und Bibliotheken gehören beiden Welten an, der klar sortierten mit ihrer Ordnung und Systematik genauso wie der faszinierend-magischen mit ihren Träumen und Fantasien. Bisweilen fungieren die Blätter als Drehtüren zwischen diesen Zonen, die beide zu uns gehören und unser Leben bestimmen.

In den folgenden Beiträgen widmen wir uns der meist wenig beachteten Welt der kleinen Signale und flüchtigen Zeichen: Der Botschaft eines Klappentextes, der Wirkung eines Covers, der Bedeutung eines Eröffnungssatzes - und umkreisen dabei immer wieder das Geheimnis, das die Welt der Gerüche umgibt. Schnuppern sie hinein!

Immer der Nase nach!

: eine Liebeserklärung
an die Welt der Gerüche

von Heinz Janisch



© Migle | flickr

Wie erinnert man das Dorf seiner Kindheit? Die wunderbare Autorin Marie Luise Kaschnitz versucht es in ihrem Buch „Beschreibung eines Dorfes“ über die Gerüche.

Harzduft und Holzgeruch im Wald, Hitze und Staubgeruch der Feldwege, Geruch in den Apfelkellern, Weinkellern, Kartoffelkellern, Geruch von Tannenzapfen im Kamin, Geruch des Schnees...

Marie Luise Kaschnitz zeigt es eindrücklich: Gerüche taugen gut als Markierungen für Erinnerungsräume.

Denke ich an das Dorf meiner Kindheit im Südburgenland, kommen mir sofort viele Gerüche in den Sinn. Sie führen mich - in Sekundenschnelle - in die Küche der Großeltern, auf den Dachboden des alten Hauses oder in den Kuhstall, sie setzen mich aufs sonnenbeschienene Baumhaus meiner Sommerferien oder in die blühende Sommerwiese mit den würzigen Gräsern.

Es gibt so etwas wie ein Zu-Hause-Sein in einem Geruch,

sagte der Schriftsteller Peter Härtling in einem Gespräch für die Hörfunkreihe „Menschenbilder“ (jeden Sonntag um 14.05 Uhr im Programm Österreich 1 des ORF).

Bei vielen biografischen Gesprächen für diese 1984 von Hubert Gaisbauer begonnene Reihe habe ich im Lauf der Jahre immer auch

nach den Gerüchen der Kindheit gefragt. Sie erschienen mir wesentlich. 1992 habe ich diese Geruchserinnerungen - ergänzt durch andere Interviews - in einem Buch versammelt: „Salbei und Brot. Gerüche der Kindheit“ (Austria Press, 1992, dzt vergriffen).

Fünzig Persönlichkeiten kommen im Buch zu Wort und bei allen wird rasch spürbar: Die Gerüche der Kindheit sind treue, unverzichtbare Wegbegleiter. Sie sind es, die viele Erinnerungen gleichsam gespeichert haben.

Ich habe noch immer einen Koffer von einem Vater, der riecht noch immer ein bisschen so wie er, obwohl er seit 1945 tot ist: Leder, ganz wenig Schimmel, ein Hauch Lavendel. Das ist so, ich weiß nicht, warum. Bei meiner Mutter erinnere ich mich an ihr Parfum, „Tausend Blumen“ hieß es, bei meinem Vater ist es ein Er-Geruch.

So erzählte der Film-Regisseur Axel Corti im Buch von seinen verstorbenen Eltern.

Die Autorin Mira Lobe hatte beim Gespräch über ihre Kindheit sofort den Geruch der „Großen Wäsche“ in der Nase. Erinnerungsbilder aus Görlitz tauchten auf, Geruchsbilder von jenen besonderen Tagen, an denen die Mutter und die Tochter mit einem Leiterwagen voll frisch gewaschener Wäsche zu einer Wiese fuhren, um die Wäsche ins Gras zu legen, zum Trocknen. Der Geruch der frisch-

gewaschenen Wäsche, er blieb Mira Lobe im Gedächtnis. So wie der Duft der Orangen, nach ihrer Flucht aus Wien im Jahr 1936 nach Palästina.

Ich ging in Haifa an Land, es war im März. Alles hat schon geblüht. Ich fuhr nach Tel Aviv und ich kam mir wie verzaubert vor, wie verwunschen. Da war dieser betäubende, berauschende Orangenduft. Ich fühlte mich plötzlich so frei, es war tatsächlich ein Gefühl von Freiheit und Glück, von Noch-einmal-davongekommen-Sein.

Der Duft der Orangen - er hat bei Mira Lobe zeit ihres Lebens ein tiefes Glücksgefühl ausgelöst.

Im Buch „Salbei und Brot“ wird deutlich, wie oft die Erinnerung an bestimmte Gerüche mit lebensprägenden Erfahrungen verbunden ist.

Die spätere Theaterdirektorin Emmy Werner erzählt vom wunderbaren Geruch der Bühne, den sie als Kind früh erleben durfte. Dieser Duft habe sie Jahre später wieder zum Theater gelockt.

Die Lyrikerin Doris Mühringer holt als Mädchen exotische Gewürze und tropische Früchte aus der Truhe des weitgereisten Vaters, ein Staunen über die wundersamen Erscheinungsformen der Welt, das in ihren Gedichten spürbar bleibt.

Die Autorin Salcia Landmann erinnert sich im Gespräch an die Körbe voller Rosen, die ihre Mutter eingekocht hat, um daraus Rosenkonfitüre zu machen. Die Menschen standen Schlange vor dem Haus, galt doch Rosenkonfitüre als Heilmittel gegen die Schwindsucht. Jahre später sollte sich Salcia Landmann in zahlreichen Büchern intensiv mit den Sitten und Bräuchen ihrer jüdischen Heimat Ostgalizien beschäftigen. Der Rosenduft, er war der Anfang.

Ich komme beim Schreiben immer wieder gern zu den Gerüchen zurück. In meinem Familienbuch „Hier bin ich glücklich. Geschichten von Lieblingsplätzen“ (Lappan, 2018) heißt ein Kapitel „Was riecht die Kuh? Und was riechst du?“ In zehn Gedichten und Geschichten lade ich in diesem Kapitel ein, die Welt der Gerüche – wieder und wieder – neu zu entdecken.

Das Gedicht „Immer der Nase nach“ endet mit den Zeilen:

*Man sollte in alles
seine Nase stecken.
Man sollte die ganze Welt
mit der Nase entdecken.*

*Frau Glückswind schnupperte und sprach:
Immer der Nase nach!*

Heinz Janisch, Journalist und Autor, Redakteur der ORF-Hörfunkreihe „Menschenbilder“, zahlreiche Veröffentlichungen, darunter viele Kinderbücher, die in mehr als 25 Sprachen übersetzt wurden.



Zuletzt erschienene Titel:

Die Nacht der Diebe. Ein Fall für Jaromir (Obelisk, 2019)

Die zweite Arche., Ill. von Hannes Binder (Atlantis, 2019)

Angsthase. Ill. von Helga Bansch (Jungbrunnen, 2020)

Hans Christian Andersen. Die Reise seines Lebens. Ill. von Maja Kastelic, (Nord-Süd, 2020)

Drei Sekunden

: die unterschätzte Qualität
des Klappentexts

*»Und alles was ist,
dauert drei Sekunden –
eine für vorher,
eine für nachher,
eine für mittendrin«,*

sang Peter Licht 2001 und
traf den Anspruch des
Klappentexts auf den Punkt.
Denn genau so lange, brau-
chen ein Interessent oder
eine Interessentin, um zu
entscheiden, ob sie zu einem
Buch greifen.

Natürlich gibt es viele Beweggründe, warum potenzielle Leser*innen einem Titel Aufmerksamkeit schenken. Vom Autor*innen-Namen, über den Titel, das Cover oder das Thema kennen wir Buchmenschen viele Wege zum und ins Buch. Ein ganz wichtiger ist in jedem Fall die begleitende PR-Maschinerie, für diese ist ein zugkräftiger Klappentext allerdings bereits ausschlaggebend – im wahrsten Sinn des Wortes.

An wen richtet sich der Text?

In der Verlagsarbeit beginnt die zielgerichtete Positionierung eines Titels oft lange vor der tatsächlichen Buchproduktion – also vor Lektorat, Korrektorat, Layout oder Druck. Will der Verlag ein kreativ gestaltetes Cover, brauchen der oder die Grafiker*in eine treffsichere Inhaltsbeschreibung. Diese wird dann nicht selten zum Vorschautext, mit dem der Verlag Buchhändler*innen, Medien und Multiplikator*innen über sein neues Programm informiert und begeistert. Von dort wird der Text (bisweilen in Teilen) auf die Verlags-Website, die Verzeichnisse der lieferbaren Bücher (und andere Kataloge) und nicht selten in Rezensionen übernommen. Eine ziemlich große Aufgabe für einen doch recht kleinen Text.

Was zeichnet diesen Text aus?

Drei Sekunden sind keine große Aufmerksamkeitsspanne, da gehen sich ungefähr 1.000, vielleicht 1.200 Zeichen aus. Der Text soll in das Buch hineinziehen, neugierig, im besten Fall Lust auf mehr machen. Dafür gilt es ein paar grundlegende Regeln der Marketingsprache zu beachten.

Die Überschrift, also der informative Ein-Zeiler muss ziehen, denn wir wissen: Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance. Treffen dann noch die ersten Wörter des längeren Textes ins Schwarze, haben wir schon gute Voraussetzungen, dass der Klappentext tatsächlich gelesen wird. In diesem will ich dann eine zentrale Bot-

schaft finden, vielleicht die berühmten sieben W's beantwortet bekommen: wer, was, wann, wo, wie, warum, woher.

Bisweilen kann auch ein sogenannter Teaser geeignet sein, denn er wirft Fragen auf, deren Beantwortung das Buch verspricht. Und das alles bitte in kurzen, prägnanten Sätzen, am besten mit hervorstechenden Reizwörtern und persönlicher Anrede.

Ein Bild sagt mehr als 1000 Zeichen

Auch gestalterisch sind je nach Buchgegenstand viele Möglichkeiten gegeben, soviel »köstlich, flaumig und zartschmelzend« kann sich der und die Texter*in gar nicht einfallen lassen, wie ein gutes Rezeptfoto Wasser im Mund erzeugt.

Schwierig kann es werden, wenn der oder die Autor*in selbst den Text verfasst, denn PR-Fachmensch in eigenen Belangen will gelernt sein, das wurde den wenigsten in die Wiege gelegt.

Die geplagte Buchproduzentin kann auch als Leserin Bücher füllen über gut gemeinte Klappentexter*innen, die sich der Sprache des Inhalts zu sehr anpassen, die Leser*innen so gut begleiten, dass sie die Hälfte der Plots bereits erzählt bekommen oder ähnliche grobe Verstöße. Spoilern ist für Buchvermittler*innen verboten, auch im Klappentext.

Die Königin des Klappentexts ist natürlich der U4-Text, den wir auf der Buchrückseite finden. Dort ist das richtige Augenmaß gepaart mit Witz, Argument und Appetitanreger ein absolutes Muss.

Denn wie singt Peter Licht weiter

*»Und wenn ich nicht hier bin,
bin ich auf'm Sonnendeck«*

und wir Buchliebhaber*innen wissen: Dort ist es auch nur richtig schön, wenn man das passende Buch mithat.



© Hans Schubert

Sonja Franzke gehört als Buchproduzentin zur Agentur *vielseitig*. Sie war programmverantwortlich im Residenz Verlag und für das Deuticke Sachbuch und nimmt die Lehrabschluss-Prüfung im Verlagswesen ab.

Ab 2020 teilt sie ihr Wissen von der Arbeit mit Büchern auf ihrem Blog »Frau Buch«.

Bücher auf dem Laufsteg

Buch-Casting als literarischer Schnupperkurs für Kinder und Jugendliche

Mit großem Erfolg bietet die Stadt:Bibliothek Salzburg seit 2013 das beliebte Format *Buch-Casting* für Schulklassen von der 3. Klasse Volksschule bis zur 4. Klasse Oberstufe an. Die Umsetzung orientiert sich an einer Idee aus *Giraffe online* (Nr 39, 2010).

Ziel dieses Leseförderprogramms ist es, die Literatúrauswahlkompetenz von Jugendlichen und Kindern zu steigern und ihnen ihre eigenen Auswahlkriterien bewusst zu machen.

Zudem lädt *Buch-Casting* zu regem Austausch über Bücher ein, macht neugierig auf aktuelle Buchtitel und verweist auf das vielfältige Angebot Öffentlicher Bibliotheken.

Book-Casting greift das bekannte Format von TV-Casting-Shows auf. Wie dort üblich, gibt es eine Moderation - diese Rolle übernehmen meist die BibliothekarInnen. Als Kandidatinnen präsentieren sich jeweils fünf Bücher. Nimmt man verschiedene Genres, so kommt man zu mehreren Staffeln.

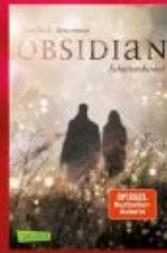
Wie in einer Castingshow üblich, bewertet die Jury - bestehend aus den SchülerInnen und LehrerInnen - die Bücher anhand verschiedener Kriterien. Die Bewertungskriterien sind Buchtitel, Cover, Klappentext sowie eine Textstelle aus dem Buch.

Nach jeder Bewertungsrunde scheidet ein Buch aus. Am Schluss steht das Gewinnerbuch der jeweiligen Staffel fest. Dieses Format ist für eine Schulklassengröße gut ge-

eignet, die Dauer bestimmt sich wesentlich aus der Anzahl der Durchläufe.

Für dritte und vierte Klassen der Volksschule hat es sich bewährt, das Casting für zwei Genres durchzuführen, z. B. einmal für Abenteuergeschichten, einmal für Sachbücher. Bei SchülerInnen der Oberstufe können bis zu fünf Genres aus unterschiedlichsten Themenbereichen (z. B. Fantasy, Krimi, Freundschaft, Humor, Sachbuch usw.) behandelt werden.

Nachdem im Geschehen des Buchcastings die eigenen Vorlieben und Auswahlkriterien sichtbar werden, ist dieses Format auch für BibliothekarInnen im Hinblick auf das Verständnis der Zielgruppe der Jugendlichen von Interesse.



Der praktische Ablauf

Die gute Nachricht: die Vorbereitungsarbeiten sind mit wenig Aufwand verbunden und einmal erstellte Materialien können immer wieder verwendet werden.

Die Buchauswahl

Sowie die Zielgruppe feststeht, geht es an die Bücherauswahl. Fünf aktuelle und attraktive Titel zu jedem Genre gilt es auszuwählen. In Rücksprache mit den LehrerInnen kann auf Vorlieben, Unterrichtsstoff oder aktuelle Themen Rücksicht genommen werden.

Das Casting-Formular

Das Formular benötigt man zum Festhalten der abgegebenen Stimmen. Es enthält die fünf ausgewählten Buchtitel und daneben die Bewertungskriterien: Titel, Cover, Klappentext und Textstelle.

Auf einem Flipchart können die Ergebnisse für alle sichtbar festgehalten werden. Um die Ergebnisfindung zu beschleunigen, kann über Handzeichen oder hochgehaltene Stimmkarten gevotet werden.

Die Räumlichkeit

Benötigt wird ein Tisch oder Bücherwagen. Hier werden die Bücher, vorerst für die SchülerInnen nicht sichtbar, aufgestellt. Außerdem sollten ein Flip-Chart zum Anbringen des Castingformulars sowie ausreichend Sitzgelegenheiten vorhanden sein.

Der Einstieg

Die Bibliothekarin bzw. der Bibliothekar erklärt die Rollenverteilung und die Spielregeln. Da Kindern und Jugendlichen das Format meist bestens bekannt ist, sollte dies rasch erledigt sein.

Pro Genre gibt es vier Runden. Das Buch mit den wenigsten Stimmen scheidet jeweils aus. Die SchülerInnen dürfen pro Runde jeweils nur für ihren Favoriten voten - also nur eine einzige Stimme abgeben, was bisweilen gar nicht so leicht fällt.

Runde 1: Der Buchtitel

Spricht mich der Titel an? Macht er mich neugierig? Löst er etwas in mir aus?

Die Bücher sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht sichtbar. Die fünf Titel werden zweimal vorgelesen, dabei wird nicht diskutiert.

Es kommt zur Abstimmung und die Ergebnisse werden auf dem Flipchart eingetragen. Erst jetzt werden die zuvor noch verdeckten Bücher gut sichtbar präsentiert und das ausgeschiedene Buch abseits gestellt.

Runde 2: Das Cover

Das Buch wird geöffnet aufgestellt, so dass man Vorder- und Rückseite gut sehen kann. Bei großen Gruppen kann man zusätzlich Kopien anfertigen.

Wiederum gelten die gleichen Leitfragen: Welches Cover spricht mich an? Passt das Cover zum Titel? Macht es mich neugierig? Welche Erwartungshaltung löst es in mir aus?

Runde 3: Der Klappentext

Bei Jugendbüchern findet sich meist ein klassischer Klappentext, Kinderbücher bieten häufig auf der Rückseite des Buches eine kleine Hinführung mit starkem Werbecharakter. Von kurzen Slogans bis zu längeren Texten findet man hier eine bunte Mischung, was Länge und Stil betrifft, was die Entscheidung bisweilen erschwert und dem Abstimmungsverhalten zusätzlich Spannung verleiht.

Runde 4: Eine Textstelle

Es stehen nun nur mehr zwei Bücher zur Auswahl, die das Finale bestreiten. An dieser Stelle kommt auch dem Zufall wesentliche Bedeutung zu, denn es wird bei beiden Büchern willkürlich eine Seite aufgeschlagen und aus dieser ein längerer Abschnitt vorgelesen.

Wie empfinde ich den Schreibstil? Wird erzählt, beschrieben oder finden sich Dialoge?

Fühlt man sich gleich angesprochen oder muss man sich konzentrieren?

And the winner is

Wurde das Casting-Geschehen einmal durchgespielt, so hat sich in der Gruppe mit Sicherheit viel an Gedanken und Emotionen gestaut, die nun ihren Platz bekommen müssen. Auf keinen Fall darf es passieren, dass nach der Kür des Siegerbuches keine Zeit mehr für den Austausch und Rückblick auf das Geschehen bleibt.

Hier braucht es seitens der Moderation eine Menge Fingerspitzengefühl, um allen drängenden Fragen Raum zu geben und doch eine Linie der Argumentation zu halten.

Ein paar Tipps zum Abschluss

Die Gefahr eines Votings ist immer, dass man Sieger und Verlierer produziert. Dem kann man schon im Vorfeld ein wenig die Spitze nehmen, indem man erklärt, dass es hier um eine Mehrheitsfindung geht und nicht um richtig oder falsch.

Wählt man Titel, die zu stark an Mädchen oder Jungen adressiert sind, läuft man Gefahr, dass das Casting in einem Geschlechterkampf ausartet. Man kann eine Staffel mit sehr bekannten Titeln und eine mit unbekannteren durchführen, um das unterschiedliche Verhalten in der Wahrnehmung abzutesten.

Auch die abgewählten Titel sollen einen attraktiven Platz bekommen - sie werden im Anschluss mit Sicherheit noch Aufmerksamkeit erhalten.

Als Abschluss könnte man der Klasse eine schön gestaltete Buchliste mitgeben.

Ein erster Satz, ein letzter Blick

Viele träumen davon, ein Kinderbuch zu schreiben. In ihrer „Kinderbuch-Klinik“ gibt Ihnen Karin Haller, Geschäftsführerin des Instituts für Jugendliteratur, das Werkzeug an die Hand, um die zu meist intuitiv entstandenen Texte aus verschiedenen Blickwinkeln zu analysieren und auf ihre Tauglichkeit für Verlage und den Buchmarkt hin zu überprüfen.

In erster Linie an die Zielgruppe der JungautorInnen gerichtet, bietet das Buch in seiner klaren wie klugen Aufbereitung komplexer Inhalte auch für BibliothekarInnen wichtige Aspekte für das Verständnis von Texten.

Haller, Karin: Die Kinderbuchklinik

: Tipps zum Überarbeiten von Manuskripten / Karin Haller. - Wien : kidlit medien, 2019. - 88 S. ISBN 978-3-200-06174-3 kart. : € 16,80



ein Auszug mit freundlicher Genehmigung der Autorin:

Kapitel 6: Wie fängt meine Geschichte am besten an?

Sie stehen in einer Buchhandlung, ein Buch springt Ihnen ins Auge, sei es, weil Sie der Titel oder das Cover anspricht, oder Sie kennen den Autor, Sie haben eine Rezension gelesen, was auch immer. Sie überfliegen den Klappentext, schlagen das Buch auf und fangen an zu lesen.

Und siehe da: Schon die ersten zwei, drei Sätze nehmen Sie gefangen, ziehen Sie hinein in die Geschichte. Gekauft. Andere Möglichkeit: Sie finden den Stil schon im ersten Absatz holprig, und was Sie da lesen, ist eher langweilig. Zurück ins Regal.

Es ist nicht zu unterschätzen, wie wichtig der Anfang Ihres Buches ist. Der erste Absatz, der erste Satz. Überspitzt formuliert, entscheidet er über Wohl und Wehe der Lektüre. In einem Essay macht sich der Bestsellerautor Frank Schätzing wie viele andere Gedanken darüber, was einen guten von einem schlechten ersten Satz unterscheidet: „Ein guter erster Satz macht Lust auf den zweiten – und

der zweite Lust auf den dritten. Er ist das Entree, er öffnet mir die Tür, bittet mich herein. Und dann trete ich ein, schaue mich um und muss entscheiden, ob ich auch die anderen Räume noch sehen möchte. Ob das funktioniert, hängt davon ab, ob sie mich ansprechen. Sie können Spannung erzeugen oder mich irritieren und verstören – nur langweilen dürfen sie mich nicht.“

2007 schrieben die Initiative Deutsche Sprache und die Stiftung Lesen sogar den Wettbewerb „Der schönste erste Satz“ aus. In der Presseinformation hieß es: „Der erste Satz ist wichtig. In der Liebe wie auch in der Literatur. Ein guter erster Satz entscheidet oftmals schon darüber, ob wir uns in einen Menschen oder in ein Buch verlieben, ob wir berührt werden und uns voller Neugier auf das Versprechen einer guten Geschichte einlassen.“ (Gewonnen hat den Wettbewerb übrigens Günter Grass mit „Ilsebill salzte nach“ – dem ersten Satz seines Romans „Der Butt“.)



Eine Brise Sehnsucht, ein Hauch Abenteuer

: Dorit Ehlers Schiffssehnsuchtsforschung im bibliothekarischen Hafen der Träume

Sehnsucht. Schon das Wort legt einen Geschmack in den Mund, einen Glanz in die Augen, einen Traum in das Herz. Das muss wissenschaftlich untersucht werden, meint die Schauspielerin und Theatermacherin Dorit Ehlers, und entwickelte ihr Konzept der Schiffssehnsuchtsforschung.

Bibliotheken als Häfen der Träume und Umschlagplätze der Ideen sind für sie ideale Anlegeplätze für Versuchsstationen. Im Gespräch mit Reinhard Ehgartner erläutert sie ihr Konzept.

Was darf man sich unter „Schiffssehnsuchtsforschung“ vorstellen?

Da sind wir schon im Thema: Es geht um das Universum der Vorstellungskraft. Wo sich Schiffe an Land holen lassen, aus der Sehnsucht heraus ... Mit Phantasie lässt sich das „Schiffsgefühl“ auf festen Boden versetzen, sehnsüchtige Sinne lassen sich gern auf gut erfundene Täuschung ein.

Die „Schiffssehnsuchtsforschung“ betreibt und untersucht dieses Spiel mit der Fiktion und allem, was dazugehört: Wege und Mittel kreieren, um die Sehnsucht zu stimulieren, zu stillen, zu definieren. Geräte und Messinstrumente erfinden, die der Sehnsuchtslust Raum geben oder den Sinnen das Auf-dem-Schiff-Sein vorgaukeln. Orte schaffen, wo Sehnsüchtige und Schiffsaffine miteinander ins

Gespräch kommen, sich austauschen können, einander teilhaben lassen an ihren Wünschen, Träumen, Erinnerungen, Vorstellungen, auch Ängsten. Sehnsucht ist ja, obwohl allen bekannt, etwas sehr Individuelles, und der spielerische Zugang macht hier einen persönlichen Austausch möglich. Die Forschungsthese lautet: Sehnsucht verbindet.

Lässt sich denn auch an Orten ohne Hafen Schiffssehnsucht „orten“?

Die Sehnsucht nach Schiffen kann alle Menschen erwischen, unabhängig davon, ob sie sich in Hafennähe befinden oder aus der Ferne träumen. Sie ist ein Landthema. Und die „Schiffssehnsuchtsforschung“ nimmt sich dieses Themas mit Theatermitteln an. Sie kommt mit einer Mitspielidee, bringt die Fiktion in



mobile Sprechstunde in der Stadt:Bibliothek Salzburg ~ Sehnsuchtsbestimmung & Flaschenpostamt © Robert Herbe

den Alltag und fordert zur gemeinsamen Gedankenreise auf.

Ein Ausdruck der Schiffsbegeisterung ist ja heutzutage der Kreuzfahrtboom, da wird mittlerweile jedes Motto angeboten. Ich bevorzuge die fiktive Schifffahrt und würde sogar behaupten, dass sich mit purer Vorstellungskraft mehr Schiff genießen lässt als auf einem schwimmenden Shopping Center mit Entertainmentdruck.

Also habe ich mich in die „Forschung“ begeben, was sich an Land alles veranstalten lässt, um der Schiffssehnsucht auf die Spur zu kommen. Als „Kreuz&Querfahrt“ mit den Gratis-Luxusartikeln Phantasie, Zeit, Neugier, gute Laune, Motto: Lasst uns an Land über Schiffe reden, uns erzählen, was sie uns bedeuten, und

vielleicht herausfinden, warum. Holen wir uns das Schiff an Land und entern wir den Sehnsuchtsraum!

Gab es dafür einen konkreten Impuls oder ist da etwas gewachsen?

Als Hamburgerin, die gleich nach der Schule ins Binnenland abgetaucht ist und schon sehr lange in Österreich lebt, wollte ich, wenn ich nach Hamburg kam, immer sofort in den Hafen und auf die Fähre. Auf einem Schiff sein, hieß immer: ohne Zeitdruck zu sein.

Irgendwann habe ich gemerkt, dass viele Menschen ihre Art von Schiffsglück empfinden, und mich hat dieses Gefühl interessiert. Das hat schließlich zur Theater-Idee geführt: Wie ließe sich mit ganz simplen Mitteln das Schiffsglück „an Land holen“ – also eine Illusion kreieren, die in

der Vorstellung aufs Schiff versetzt und für ein Ersatz-Schiffsgefühl sorgt, wenn keine Schiffe in der Nähe sind?

Die „Schiffssehnsuchtsforschung“ ist dann im Jahr 2018 entstanden, als ich für das *Elbfest.Hamburg* ein Projekt entwickeln sollte, direkt am Hamburger Hafen. Da war es spannender, gleich bei der Sehnsucht anzusetzen und eine Forschung ins Leben zu rufen, die an allen Orten funktioniert, ob mit oder ohne Schiff.

Ich hatte einen Container zur Schiffssehnsuchtsforschungsstube ausgerüstet, mit jeder Menge verspielter Ideen zur „wissenschaftlichen“ Erfassung der Sehnsucht, von der Grundanamnese bis zum Schiffssehnsuchtsbekenntnis und Messstationen wie die *Bestsmellerliste* oder den *Schwank-o-meter*. Für akute Fälle gab es auch den Erste-Hilfe-Kasten oder eine Sprechstunde mit der Expertin *Miss A. Ship*.

Aus diesem öffentlichen Einsatz in Hamburg über mehrere Monate ist ein sich ständig weiterentwickelndes Projekt geworden, mit immer neuen Ideen und Aktionen in sehr unterschiedlichen Formaten. Es gibt eine Website mit *B-Logbuch* (jeden Sonntag wird eingetragen) und einen Flaschenpostverkehr zwischen verschiedenen Städten – den darf man sich übrigens ohne Wasser und Glas vorstellen!

Es entsteht gerade ein richtiges Navigationsnetzwerk zu Lande, mit einem zunehmenden Kreis an Partnern, die sich einklinken und zu etwas Eigenem anregen. Für mich selbst ist die Forschung inzwischen ganz wortwörtlich geworden, beide Themen – Schiffe und Sehnsucht –

sind uferlos, und da geht es längst nicht mehr nur um Fiktion. In der künstlerischen Umsetzung spielt sie jedoch immer ihre Rolle, Seemannsgarn ist immer mit dabei ...

Wie reagieren die Menschen? Gibt es Altersgruppen, die besonders stark ansprechen? Unterschiede zwischen den Geschlechtern?

Das ist für mich eine der schönsten Erkenntnisse: Es spricht alle an, ob alt, jung, männlich, weiblich, professionell seefahrend, freizeitbegeistert oder verträumt. Wer eine gewisse Schiffsaffinität hat und sich auf ein Gedankenspiel einlassen kann, ist schnell mit im Boot.

Da kann dann plötzlich auch der Managertyp eine sentimentale Flaschenpostbotschaft schreiben oder coole Teens der Ehrgeiz packen, ein Papierschiff zu basteln. Der Begriff *Sehnsucht* richtet sich sogar viel stärker an die Erwachsenen, und mich interessiert es, wenn sich die Spiellust hervorlocken lässt. Bei Kindern ist die gleich da, da sind weniger Ebenen mit „im Spiel“.

Wie passen dein Konzept und der Begegnungsraum Bibliothek zusammen?

In Salzburg ist die *Stadt:Bibliothek* sofort als „*Stadt:Hafen*“ eingestiegen und hat eine Flaschenpostamt-Filiale eröffnet. Das ist für mich der ideale Ort, das Projekt zu verankern: Eine Bibliothek ist immer Hafen für Fiktion, Wissen und Begegnung, da läuft alles zusammen, was sich auch in der „Schiffssehnsuchtsforschung“ findet.

Meine Reise bewegt sich durch alle Genres und möchte zur Phantasie und zum

Austausch einladen. Ich kann mir gut vorstellen, den zu einer Bibliothek gehörenden Blick über den Horizont mit einer Brise Schiffssehnsucht zu ergänzen.

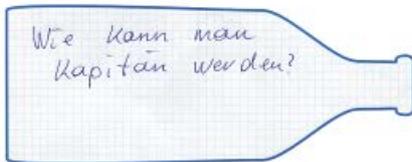
Gibt es da nicht auch Bezüge zwischen deinen Traumaufbrüchen und dem Lesen als Eintauchen in eine andere Welt?

Ja, unbedingt. Ich war selbst von klein auf begeisterte Leserin, da liegt sicher auch die Wurzel zu meiner Theaterleidenschaft und meiner Lust an Geschichten. Und damit bin ich wieder bei der Vorstellungskraft, sie ist für mich Teil des

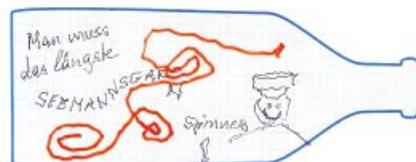
menschlichen Überlebenswerkzeugs.

Im Theater erhalten Geschichten eine körperliche Form, beim Lesen finden sie ganz in der individuellen Innenwelt statt. Mein Projekt bewegt sich irgendwo an der Schnittstelle, die Fiktion ist greifbar und doch nicht fertig ausgestattet.

Meine „Forschung“ regt dazu an, die innere Vorstellungswelt zu teilen und ins Außen zu tragen, wiederum übers Erzählen. Eintauchen in andere Welten lässt sich auch sehr gut gemeinsam!



verwirrt



beantwortet



© Arthur Zgubic

Dorit Ehlers ist als freischaffende Schauspielerin und Theatermacherin seit neunzehn Jahren in Salzburg tätig. Im Rahmen ihres Projekts Schiffssehnsucht hat sie u.a. einen „Flaschenpostbetrieb“ ins Leben gerufen, mit fixen Stationen in Salzburg und Hamburg.

Mit ihrem mobilen Flaschenpostamt kommt sie an jeden Ort: es können Fragen beantwortet und neue verschickt werden, für die Zustellung wird gesorgt. Als *Miss A. Ship* führt sie außerdem eine Website mit wöchentlichem Blog, für aktuelle Ereignisse, frisches Seemannsgarn und Werft für neue Ideen. Kontakt: www.schiffssehnsucht.com

Kompass Nase

Sie retten Verschüttete, spüren Verbrecher auf, gehen mit Menschen auf die Jagd und können DiabetikerInnen darauf hinweisen, dass ihr Blutzucker aus dem Gleichgewicht geraten ist. Hunde haben einen Riecher, der den Geruchssinn von Menschen kümmerlich erscheinen lässt.

Innerhalb der Tierwelt jedoch gibt es Spezialisten, die die Fähigkeiten von Hunden um ein Vielfaches übertreffen. Die absoluten Spezialisten leben in der Unterwasserwelt: Der Aal, der sich auf seiner Unterwasserreise über Tausende von Kilometern ganz auf seine Milliarden Geruchszellen verlassen kann, Lachse mit

unglaublich präzisiertem Navigationssystem oder Haie, die Blut noch in einer Verdünnung von 1 : 10 Milliarden aufspüren.

Der Spitzenreiter an Land ist der Elefant, Wasser kann er über Kilometer hinweg riechen. Die Größe des Rüssels ist hierbei nicht ausschlaggebend, denn die kleinen Fühler der Schmetterlinge liefern ähnliche Höchstleistungen und befähigen die Männchen, ein Weibchen über Kilometer hinweg auszumachen.

Allen diesen Phänomenen gemeinsam ist: Gerüche geben Orientierung auf dem Weg durchs Leben - den Tieren wie den Menschen.

Ist unser Geruchssinn gegenüber dem Sehen und Hören wirklich so bedeutungslos oder sind wir uns seiner Funktion und Wirkung nur nicht bewusst? Oder ist es eine Frage des Trainings? Die blind und gehörlos aufgewachsene Helen Keller beschreibt in „Meine Welt“, wie sie riechend die Welt wahrnimmt:

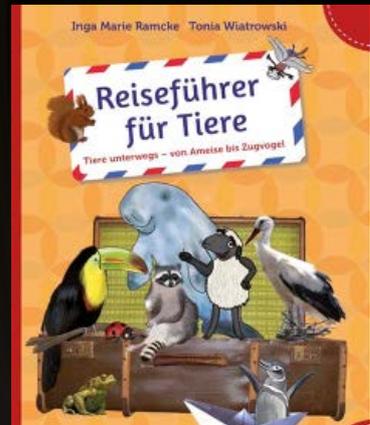
Draußen erkenne ich durch Geruch- und Tastsinn den Grund, worauf wir gehen, und die Stellen, woran wir vorbeikommen. Zuweilen, wenn es windstill ist, sind die Gerüche so gruppiert, dass ich den Charakter einer Landschaft wahrnehme, eine Heuwiese, einen Dorfladen, einen Garten, eine Scheune, ein Bauerngehöft mit offenen Fenstern, ein Fichtenwäldchen gleichzeitig ihrer Lage nach erkenne.¹

Riechend liest und deutet Helen Keller die Welt und übersetzt ihre Wahrnehmungen in klare Begriffe und Bilder. Das unterscheidet sie von uns, die wir meist unbewusst unserer Nase folgen.

Was gibt uns Richtung und Ziel und welche Sinneswahrnehmungen bestimmen unsere Koordinaten? In ihrem „Reiseführer für Tiere“ hat Inga

Marie Ramcke Bemerkenswertes und Erstaunliches über Sensorien und Motive des Aufbruchs zusammengetragen und aufbereitet - eine anregende Einladung, über das eigene Navigationssystem im Leben nachzudenken.

Mit freundlicher Genehmigung des Folio-Verlags erhalten Sie auf den folgenden Doppelseiten Einblick in das ungeheuer große Sensorium kleiner Schmetterlinge.



Reiseführer für Tiere

: Tiere unterwegs - von Ameise bis Zugvogel
/ Inga Marie Ramcke [Text, Idee, Konzept].
Tonia Wiatrowski [Ill., Idee, Konzept]. - Wien
: Folio-Verl., 2015. - 128 S. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-85256-679-5 fest geb. : ca. € 19,90

¹ www.wikizero.com/de/Helen_Keller

Monarchfalter

Reiselust: 

Reise für ein Tier wenige Tiere viele Tiere



Hello, mein Name ist Jill und ich bin ein Monarchfalter.



MEINE REISE

Bis vor Kurzem habe ich in der Nähe von Guelph, einer Stadt in **Kanada**, gewohnt. Auf der Suche nach Nektar flog ich von Blüte zu Blüte. Nektar ist sehr wichtig für uns Schmetterlinge. Er ist der Treibstoff, den wir an der **Blume** tanken – pardon, mit unserem Rüssel aufsaugen.

Während ich also tagein und tagaus Nektar sammelte, merkte ich, dass sich die Länge der Tage allmählich veränderte: Es wurde immer später hell und immer früher dunkel. Mit den Temperaturen stimmte auch etwas nicht, sie schwankten plötzlich, mal war es **kalt**, mal warm. Als dann auch noch meine Lieblingspflanzen ihren Duft änderten, wurde es mir zu viel. Ich bin einfach meinem Instinkt gefolgt und habe mich mit Millionen anderen Monarchfaltern auf die Reise begeben. Denn wenn es einem irgendwo nicht mehr gut geht, wechselt man seinen Aufenthaltsort.

Unterwegs verlasse ich mich ganz auf meine Navigationssysteme: Ich habe so etwas wie unsichtbare **Kompasse** in meinem Kopf und in den Fühlern. In den Fühlern steckt zudem mein Geruchssinn. Er hilft mir ebenfalls, um auf Reisen den richtigen Weg zu finden.

Seitdem ich aufgebrochen bin, habe ich täglich mehrere Hundert Kilometer zurückgelegt und schöne Landschaften und Pflanzen entdeckt. Es ist ein Glück, dass ich aus dem Osten Kanadas stamme. Dadurch sind meine Flügel dicker und länger als bei fast allen anderen Monarchfaltern auf der Welt. Und genau so muss es auch sein, denn nur dann schaffe ich es, über 4.000 Kilometer weit bis nach Mexiko ins Winterquartier zu fliegen. Dafür brauche ich länger, als die meisten von euch Schulferien haben: nämlich 8–12 Wochen.

In **Mexiko** feiern die Menschen unsere Ankunft, und ich freue mich über den herzlichen Empfang. Nun sitze ich mit unzähligen anderen Monarchfaltern meiner Kolonie auf einer **Heiligen Tanne** und träume den Winter lang davon, wo ich auf meiner Rückreise meine Eier legen werde. Ich habe gehört, dass aus Raupen, die Seidenpflanzen fressen, starke Falter werden. Ich glaube, das probiere ich aus – aber vorerst ist Pause: Ich freue mich auf den kommenden Frühling!

Monarchfalter

Start



Kanada

Hauptstadt: Ottawa

Sprachen: Englisch, Französisch

Klima:



Natur:



REISEROUTE



P

Blumen

Komfort: ★★★★★

Blumen sind die Tankstellen der Schmetterlinge. Sie bieten Nektar und einen Platz zum Ausruhen. Das gibt Energie für die lange Reise. Einfach perfekt.



i

Forscherteam

Monarchfalter sind geheimnisvoll und wichtig für die Umwelt. Um mehr über sie zu erfahren, werden sie mit Stickern markiert. Große und kleine Wissenschaftler helfen beim Aufkleben der Sticker, um Details über ihre Reiseroute herauszufinden. Wenn ihr auch Forscher werden wollt, sucht mal nach „Citizen Science“ im Internet.





Goldruten-Nektar

Nektar ist eine Flüssigkeit, die auch in den Blüten der Goldruten zu finden ist. Er schmeckt den Faltern besonders gut. Gleichzeitig helfen die Schmetterlinge den Goldruten bei der Vermehrung, weil sie ihre Blütenpollen verteilen. Lecker und nützlich!



GOLDRUTEN-NEKTAR



Heilige Tanne

Komfort: ★★★★★

Die Monarchfalter treffen sich immer auf denselben Bäumen in Mexiko. Gemeinsam mit der ganzen Kolonie ist es einfach schöner.



Kompass

Kompass helfen Menschen und Tieren auf ihren Reisen. Sie zeigen die Himmelsrichtungen an. Viele Tiere haben einen inneren Kompass und wissen deshalb, in welche Richtung sie gerade reisen. Sie müssen nicht extra einen Kompass mitnehmen.



Reisewarnung

Monarchfalter müssen sich vor Kälte hüten. Schnell in den Süden, wo es warm ist!



Mexiko

Hauptstadt: Mexiko-Stadt

Sprache: Spanisch

Klima:



Natur:



Der Reiz verbotener Lektüre

: eine Szenerie des Zuhörens und Belauschens

Sechs junge Frauen machen es sich in einem wohligen Raum gemütlich, zwei haben sich auf Sesseln niedergelassen, beugen sich über ein aufgeschlagenes Buch und scheinen daraus vorzulesen. Ein Mädchen sitzt auf dem Boden, hält die angewinkelten Beine umschlungen und hört aufmerksam zu, ebenso wie die beiden jungen Frauen am Fenster. Eine weitere sitzt mit dem Rücken zu den beiden Vorleserinnen, hat selbst ein Buch in ihren Händen, doch auch sie scheint den beiden zuzuhören. Alle tragen lange Röcke und hochgeschlossene Blusen, die Haare sind sittsam zusammengebunden oder hochgesteckt.

Der Raum ist behaglich eingerichtet, einladende Korbessel, wertvolle Orientteppiche, Zimmerpflanzen, Vasen, Vorhänge und Bilder an terrakottafarbenen Wänden weisen auf ein Haus der gehobenen viktorianischen Gesellschaft hin, ein gut gefülltes Bücherregal mag den Raum als Bibliothek ausweisen. Rings verstreut liegen Bücher und Zettel auf dem Boden, so als hätten die Mädchen nach einem bestimmten Werk gesucht und dabei alles andere achtlos liegengelassen. Was mag es wohl für ein Buch sein, das nun das Interesse aller sechs auf sich zieht?

Der Titel des Gemäldes gibt einen klaren Hin-

weis: Es ist ein verbotenes Buch, in das die Mädchen unerlaubterweise hineinschnuppern. Vielleicht ist es die neueste verpönte Novelle, ein Liebesroman, möglicherweise sogar mit erotischem Inhalt. Die genussvoll-sinnliche Haltung des beim Fenster sitzenden Mädchens deutet dies an.

Noch ein weiterer Hinweis auf Verbotenes findet sich: Eine ältere Frau lauscht - den Türknopf in der Hand - dem Treiben der Gruppe. Ganz in Schwarz gekleidet, mag es ihrem Alter oder auch dem Witwenstand entsprechen.

Der Maler Alexander Mark Rossi wurde 1840 als Sohn eines italienischen Juristen auf Korfu geboren, das damals unter britischer Verwaltung stand. Bei einer Reise nach Großbritannien lernte er seine spätere Frau Jane kennen und zog nach England, wo er bis zu seinem Lebensende als erfolgreicher Maler wirkte. Zunächst als Lehrer an einer örtlichen Kunstschule in Lancashire tätig, wurde er als Künstler immer erfolgreicher - 66 seiner Gemälde wurden bei den jährlichen Ausstellungen der Royal Academy of Arts in London gezeigt, darunter auch sein bekanntestes Werk „Verbotene Bücher“ von 1897.

Als typischer Vertreter seiner Zeit malte Rossi zumeist Genrebilder aus der gehobenen Gesellschaft, wobei er besonders



102 x 152 cm, Öl auf Leinwand, Rehs Gallery New York

gerne Kinder und junge Frauen als Motive wählte. Dafür standen ihm häufig seine Familienmitglieder als Modell.

Genrebilder werden oft als kitschig oder oberflächlich abgetan, dennoch sind sie voll vielschichtiger Botschaften und versteckter Hinweise, die es zu entdecken gilt. So mag der Blick der stillen Lauscherin vieles bedeuten, er zeigt eine gekonnte Mischung aus Sentimentalität, Trauer und Aufmerksamkeit. Ist sie neugierig, macht sie sich Gedanken darüber, dass sie nicht mehr zu der Gruppe der jungen Frauen gehört oder lauscht sie einfach nur wie die Mädchen der interessanten Geschichte und möchte dabei nicht stören? erinnert sie das harmonische Zusammensein an ihre eigene Jugend oder weckt der Inhalt der verbotenen Bücher Erinnerungen an längst Vergangenes?

Zugleich wird die ältere Frau zur Identifikationsfigur oder Komplizin für den ebenfalls fast schon voyeuristisch in die intime Szene blickenden Betrachter des Gemäldes.

Spannend ist auch ein weiterer Aspekt des Gemäldes - die Freude am gemeinsamen Lesen. Die Mädchen haben offenbar zusammen nach diesem Buch gesucht und genießen die Lektüre als Gruppe. Gemeinsame, anregende Gespräche über das Leseerlebnis werden folgen und eine Ahnung von Book Clubs oder Literaturzirkeln liegt in der Luft.



Mag.ª Doris Schrötter, Graz.
Kunsthistorikerin, Bibliothekarin
und Rezensentin der
bn.bibliotheksnachrichten


**FILM
DIENST**

 Das Magazin für Kino
und Filmkultur

Unheimlich perfekte Freunde

: krass, mich gibt's doppelt! / Regie: Marcus H. Rosenmüller. Darst.: Marie Leuenberger, Luis Vorbach, Margarita Broich - Capelight Pictures, 2019. - 1 DVD (89 Min.)
Sprache: Deutsch FSK: ab 6 Jahren
ISBN 404-2-564-19370-1 ca. € 9,99

Ein zehnjähriger Junge schickt einen Doppelgänger an seiner statt in die Schule. Starker Genremix aus Familien-Drama, Komödie und Fantasy-Abenteuer.

Seit der Komödie „*Wer früher stirbt, ist länger tot*“ gilt Marcus H. Rosenmüller als virtuoser Realisator eines etwas anderen Heimatfilms bajuwarischer Prägung.

In „*Unheimlich perfekte Freunde*“ geht es um ein Kind in der vierten Klasse, das die passenden Noten für den Übertritt aufs Gymnasium nach Hause bringen soll. Doch Frido (Luis Vorbach) scheut den (Lern-)Einsatz und

sucht nach dem einfachsten, mühelosesten Weg. Da kommt ihm der Zufall in Gestalt eines Zauberspiegels auf dem Jahrmarkt zu Hilfe, mit dem man einen Doppelgänger klonen kann. Frido 2 gleicht dem Original aufs Haar, nur, dass er tolle Manieren hat, gerne Hausaufgaben macht und lauter gute Noten schreibt.

Frido findet das großartig, kann er jetzt doch voll und ganz nach dem Spaßprinzip leben. Doch als die Kopie immer dreister eigene Ansprüche anmeldet und der ganze Zauber aufzufliegen droht, gerät der Zehnjährige mehr und mehr in die Bredouille.



FILMDIENST bietet Kritiken, Berichte, Interviews und Hintergrundinformationen aus der Welt des Kinos und des Films sowie eine Übersicht über das Filmangebot im Fernsehen und bei Online-Streaminganbietern.

Bestandteil des Portals ist das Lexikon des internationalen Films, dessen vollständiger Zugang für eine geringe Jahresgebühr erhältlich ist. Das Onlineportal erreichen Sie unter: www.filmdienst.de

Rosenmüller vollführt hier das seltene Kunststück, eine pädagogisch tiefeschürfende Problematik mit den Mitteln des Unterhaltungskinos auf spielerische leichte Art in einen furiosen Genre-Mix aus einfühlsamem Familiendrama, pfiffiger Comedy und absurdem Fantasy-Abenteuer zu verwandeln. Während Fridos Konflikt mit seiner jungen Mutter Gesa (Marie Leuenberger) und der Pakt mit dem teuflischen Doppelgänger wie eine moderne „Faust“-Variante daherkommen und für die dramatischen Momente sorgen, steht der magische Spiegel für den fantastischen Part.

Besonders viel Wert legt Rosenmüller auf den dritten, komödiantischen Aspekt. Dieser funktioniert über den klugen, zeitgemäßen Wortwitz, den die talentierten Drehbuch-Autorinnen Simone Höft und Nora Lämmermann im Skript verankert haben. Zugleich spielt der Regisseur seinen schrägen Anarcho-Humor aus, wenn eine biedere Schul-

veranstaltung aus dem Ruder läuft oder eine Tortenschlacht in bester „Stan & Ollie“-Manier mündet.

Ein großes Glück bedeutet auch die Besetzung der Hauptrollen: Luis Vorbach meistert die diffizile Doppelrolle phänomenal und trifft auch die feinen Nuancen der konträren Charaktere perfekt. Als sein Widerpart glänzt Margarita Broich als leicht verhuschte Lehrerin Frau Klawitter, die ihre Strenge stets in etwas Liebevollnes zu verpacken weiß.

Die Ode auf das (analoge) Leben ohne Leistungsdruck, aber mit viel Vergnügen und einem spielerischen Lernen entstand im Rahmen der Initiative „Der besondere Kinderfilm“. Damit werden vor allem Werke gefördert, die nicht auf etablierten Marken oder Bestseller-Romanen basieren, sondern auf Originalstoffen. Schön, dass es so eine Einrichtung gibt.

Thomas Lassonczyk



Veronika Eder

„What a wonderful world“

Immer wieder dieselben Bilderbücher durchstudieren, mit Robinson Crusoe oder Huckleberry Finn Abenteuer erleben – für viele wohl bekannte, erste Leseerfahrungen aus der eigenen Kindheit. Da ich aus einer Großfamilie stamme, ging folglich auch der Lesestoff durch so manche Hände. Ich als Nesthäkchen bekam dann immer die abgegriffensten Exemplare, und natürlich fehlten – wie ärgerlich – Seiten. Als letzte an der Reihe war dann meine kleine Schwester. Die wusste genau, wie sie mich treffen konnte und tobte sich mit ihrem Rotstift auf meinen Lieblingsbüchern aus – so still und grausam war ihre Rache.

Auch heute noch werden auf dem Rücken von Büchern erbitterte Kämpfe ausgetragen. Zumindest habe ich diesen Eindruck, wenn mir Eltern reuevoll ein zerfleddertes Buch in die Bibliothek zurückbringen. So begehrt,

braucht man sich ja irgendwie doch keine Sorgen um das Überleben der Bücher zu machen. Auch ich habe mich nicht unterkriegen lassen und halte bei mir im Bücherregal ein paar zerlesene Exemplare von damals hoch in Ehren.

Selbst nun als Bibliothekarin tätig, ist es natürlich für mich toll, wenn ich nicht nur in diversen Buchhandlungen, sondern auch beim Bibliothekswerk stöbern darf. Es ist immer wieder schön, von einem guten Buch begeistert zu werden und dies mit anderen teilen zu dürfen. Nach meinem Germanistikstudium stürzte ich mich regelrecht auf die neue Literatur am Buchmarkt, die ich in den letzten Jahren aus Zeitmangel etwas vernachlässigt und ziemlich vermisst habe.

Neben meiner weiteren Tätigkeit als Lektorin und Texterin treibe ich mich gerne draußen

in der freien Natur herum, um nicht komplett als Stubenhocker zu enden. Das führt mich nicht nur unmittelbar vor die eigene Haustür, sondern auch etwas weiter hinaus in die Welt. Manche Momente sind vollkommen: Wenn man etwa vor dem Schlafen die letzten Zeilen eines guten Buchs liest, um es dann zufrieden wegzulegen, oder der angenehme Duft vom ersten Kaffee am Morgen.

Als ich vor etwa einem Jahr auf die Tasmansee blickte und gleich hinter mir der mächtige Vulkan Taranaki thronte, war das auch so

ein Moment. „*And I think to myself what a wonderful world*“, höre ich dann immer klischeehaft Louis Armstrongs raue Stimme in meinem Kopf klingen.

Wir können auf verschiedensten Wegen unseren Horizont erweitern. Mit jeder Reise lernen wir eine neue Welt kennen und lieben, die ihre eigenen Geschichten zu erzählen hat. Dann müssen wir auch einfach einmal – fast so wie Morten in Travemünde – einsam auf den Steinen sitzen und alles in Ruhe festhalten ...

Rezensionen von Veronika Eder, MA finden Sie auf den Seiten 82, 125, 135, 142.

1001 **20**
Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur

Daniela & Alexandra wollen Emotionen sehen beim Lesen | **Jana** sieht rot | **Sam** will unter keinen Umständen ein Mädchen sein | **Travis** hat nicht nur neue Hände | **Bente** hat eine Fingerkuppe verloren | **Nils** sucht & findet Knochen | **Michael** lässt Herzblut fließen | **Hans'** Herz schlägt für die Illustration

Info und Bestellung
www.1001buch.at
office@1001buch.at
+43 1 5050359



Wilson, Hannah: Weniger ins Meer

: was du tun kannst, um Plastik und Müll zu vermeiden / Hannah Wilson. [Aus dem Engl. von Andreas Jäger]. - München : arsEdition, 2019. - 64 S. : überw. Ill. (farb.) ISBN 978-3-8458-3440-5 fest geb. : ca. € 15,50

Anschauliche Beispiele, wie Kinder mit ihren Familien dazu beitragen können, weniger Müll zu hinterlassen. (ab 8) (JV)

LESEN

Seit die jugendliche Klimaaktivistin Greta Thunberg zuerst ihre Familie und seit 2018 mit *Fridays for Future* auch weltweit Menschen davon überzeugen konnte, dass es allerhöchste Zeit ist, unseren Lebensstil zu ändern, erscheinen immer mehr Kinderbücher zum Thema Klimaschutz.

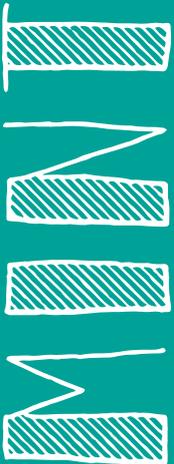
Hannah Wilson legt ihren Schwerpunkt auf das Thema Müll und damit auch auf die Produktion von Gütern, die früher oder später entsorgt werden. Als erstes nimmt sie sich Plastik vor (der pazifische Müllteppich ist mittlerweile dreimal so groß wie Frankreich...). Sie erklärt, wie der Kunststoff produziert wird und wie man ihn vermeiden kann, indem man eigene Trinkflaschen verwendet, keine Trinkhalme benutzt, mit Stofftaschen einkaufen geht oder etwa Haarseife statt Flüssigshampoo verwendet. Mit diesen Tipps können auch schon jüngere Kinder, die bei der Erklärung der

Produktion noch überfordert sind, etwas anfangen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist das Recycling. Auch hier wird nicht nur der Vorgang erklärt, der deutlich weniger Energie benötigt als die Erstproduktion, sondern es finden sich auch kindgerechte Tipps, was man bei Glas, Papier, Textilien und Lebensmitteln zu beachten hat.

Viele Abbildungen und schematische Darstellungen helfen zum Verständnis der jeweiligen Prozesse. Und immer wird klar: Recyceln ist gut, Müllvermeidung noch viel besser, wobei die Wiederverwendung, Reparatur von Artikeln (auch Kleidung!) und Verzicht auf nicht unbedingt notwendige Produkte im Vordergrund stehen.

Mit kleinen Quizfragen können die Kinder bei jedem Kapitel ihr Wissen überprüfen. Es ist ein Weg der kleinen Schritte, die aber durchaus machbar sind. Trotz der Problematik sieht man



RECYCLING

Beim Recycling wird Alt zu Neu, und das mit weniger Energie, als man zur Herstellung neuer Produkte braucht. Plastikflaschen und Dosen selbst zu zerdrücken, bevor du sie in den gelben Sack tust – das spart Platz.

SAUBER SORTIERT

Später wirst du erfahren, wie neue Produkte aus altem Plastik, Papier, Glas und Metall hergestellt werden. Aber wie werden diese Materialien in der Recyclinganlage voneinander getrennt?

1. Plastiktüten, Handgegriffe und andere Gegenstände werden aussortiert und können auf die Deponie oder werden getrennt recycelt.
2. Eine sogenannte Luftfröhe schiebt leichtes Papier oder Karton durch ein großes Sieb zu einem anderen Förderband.
3. Schwere Glassteine fallen in getrennte Behälter.
4. Magnete ziehen Weißblechdosen heraus, und ein Wirbelstromschleicher schiebt sie in Magnetsiebe, um Aluminium von einem Förderband zu schieben.
5. Laser- oder Spektroskopiesensoren erkennen verschiedene Arten von Plastik. Mit Luftblöcken werden sie in verschiedene Behälter sortiert.
6. Die getrennten Materialien werden zu flüssigen Ballen gepresst und so zu spezialisierten Recyclinganlagen transportiert.

DREI GRÜNDE FÜRS RECYCLING

1. Wenn wir Material verwenden, das wir schon haben, müssen wir keine Ökoförderung, um Plastik herzustellen, oder Bäume für die Papierproduktion fällen. So werden die natürlichen Ressourcen geschont und Naturräume erhalten.
2. Recycling spart Energie, weil zur Herstellung von Produkten aus vorhandenen Materialien weniger fossile Brennstoffe gebraucht werden. So werden weniger Treibhausgase freigesetzt.
3. Wenn wir recyceln, wird weniger Müll weggeworfen, deponiert oder verbrannt.

TIPP

Dieses Buch ist voll mit Recycling-Tipps, aber dort, wo du redest, können die Bestimmungen anders sein. Bitte einen Erwachsenen, der bei der richtigen Mülltrennung zu helfen.

Eine Tonne Recycling-Plastik spart rund 96 Barrel (ca. 2500 Liter) Erdöl und vermeidet einen Müllberg von der Größe eines Kleinbusses!

Gemischte Materialien sind schwerer zu recyceln. Getränkekartons bestehen z. B. aus Pappe mit Plastik- oder Aluminium-Beschichtung. Sie gehören dennoch in den gelben Sack (Packung zusammendrücken, Deckel zuschrauben). Geräte wie z. B. Toaster werden in einer Presse zerdrückt, um dann Plastik- und Metallplättler zu trennen.

nie den erhobenen Zeigefinger, dafür wird gleich zu Beginn erklärt: „Kein Mensch ist vollkommen. Auch du wirst mal eine Plastiktüte benutzen oder etwas nicht korrekt entsorgen. [...] Viele kleine Schritte von vielen Menschen können viel bewirken.“

Ein gelungenes Buch, bei dem man hofft, dass Kinder damit auch ihre Familien zu einem Umdenken in ihrem Konsumverhalten bewegen können – so wie es Greta Thunberg getan hat.

SPRECHEN

Hier tun sich natürlich sehr viele Möglichkeiten auf. Man kann die Kinder etwa genauer unter die Lupe nehmen lassen, welche Kleidung sie tragen oder was sich in ihren (Schul-)Taschen befindet. Welches ist

ihr Lieblingsspielzeug, aus welchem Material ist es gemacht? Was haben sie in der Schule als Jause gegessen, worin war es verpackt? Was ließe sich beim Einkauf leicht ändern?

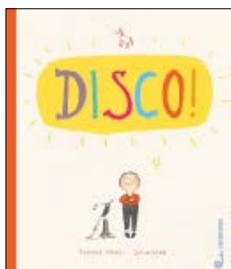
TUN

Abgesehen davon, dass die Kinder versuchen können, zumindest einen der angebotenen Tipps zuhause umzusetzen, sind bereits im Buch viele Bastelmöglichkeiten mit Altstoffen enthalten, wie etwa die Herstellung von Spardosen, Stiftehaltern oder Futterhäuschen aus Plastikflaschen, Teelichtaltern aus Glas oder Untersetzer aus Zeitschriftenpapier. Manches davon eignet sich sogar als Geschenk.

Anita Ruckerbauer



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2020



Am 5. Mai 2020 werden im Kultur- und Kongresszentrum Eisenstadt die Preise zum diesjährigen Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis verliehen.

Die Auszeichnungen gehen an:

Angel, Frauke: DISCO!

/ Frauke Angel ; Julia Dürr. - Wien : Jungbrunnen, 2019.
- [26] Seiten : zahlr. Ill. ISBN 978-3-7026-5934-9 fest geb. : ca. € 15,00



Leitl, Leonora: Einmal wirst du ...

/ Leonora Leitl. - Innsbruck : Tyrolia, 2019. - [62] Seiten : Ill. (farb.)
ISBN 978-3-7022-3801-8 fest geb. : ca. € 16,95



Ofner, Agnes: Nicht so das Bilderbuchmädchen

/ Agnes Ofner. - Wien : Jungbrunnen, 2019. - 177 Seiten;
ISBN 978-3-7026-5937-0 fest geb. : ca. € 17,00



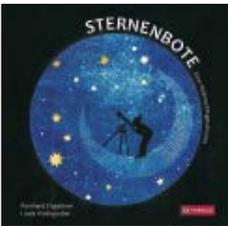
Wirlinger, Hannes: Der Vogelschorsch

: ein Roman / Hannes Wirlinger. Bilder von Ulrike Möltgen. -
Berlin : Verlagshaus Jacoby & Stuart, 2019. - 301 S. : Ill.
ISBN 978-3-96428-031-2 fest geb. : ca. € 18,50

Rund um die Preisverleihung werden vom Literaturhaus Mattersburg zahlreiche Lesungen und Workshops mit den ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstlern organisiert, die Lust aufs Lesen, auf Literatur und Bücher machen sollen.



Sechs weitere Titel hat die Jury als besonderen Lese-Tipp für die Kollektion ausgewählt:



Reinhard Egartner, Linda Wolfsgruber: *Sternenbote*
Eine Weihnachtsgeschichte (Tyrolia Verlag)

Heinz Janisch, Hannes Binder: *Die zweite Arche*
(Atlantis Verlag)

Verena Hochleitner: *Die 3 Räuberinnen*
(Tyrolia Verlag)



Elisabeth Steinkellner, Michael Roher: *Vom Flaniern und Weltspaziern* (Tyrolia Verlag)

Lena Raubaum: *Qualle im Krankenhaus*
(Obelisk Verlag)

Rachel van Kooij: *Herr Krähe muss zu seiner Frau*
(Verlag Jungbrunnen)





Bibellesen - aber wie? : Ideen zum Einstieg

Eine der häufigsten Fragen, die man als Bibelwissenschaftlerin bekommt, ist: Wo fange ich an, die Bibel zu lesen? Ich kann das alleine doch gar nicht. Die Texte verstehe ich nicht. Die beruhigende Antwort vorweg: Jeder und jede kann Bibellesen.

Im Folgenden werden einige Wege vorgestellt, wie man in die Bibel hineinschnuppern kann.

Zuerst hilft es oft, sich bewusst zu machen, wie viel man schon von der Bibel weiß. Biblische Geschichten haben viele von uns in der Schule gehört und seither begegnen sie uns, manchmal auch unbewusst, immer wieder in Büchern, Filmen, Werbung oder Musik. Biblische Motive in Büchern waren an dieser Stelle der Bibliotheksnachrichten in der Ausgabe 2/2019 Thema, als Severus Snape aus der „Harry Potter“-Reihe mit Judas aus dem Neuen Testament verglichen wurde. Regelmäßig werden rund um Ostern diverse Filme gezeigt, die die Geschichte Mose und den Auszug aus Ägypten behandeln. Die Heilige Familie kommt um die Weihnachtszeit öfters in Werbungen vor, genauso wie das Motiv der Arche immer wieder für Werbezwecke herangezogen wird. Besonders in der Musik begegnen uns biblische Gestalten quer durch die Jahrhunderte bis heute. Bekannt ist vielen Georg Friedrich Händels „Messias“ oder Joseph Haydns „Schöpfung“. Aber auch zeitgenössische KünstlerInnen aus Hip-Hop oder Rap (Kanye West, Snoop Dogg...) verarbeiten biblische Stoffe in ihrer Musik. Biblische

Themen sind kein Buch mit sieben Siegeln, sondern etwas, mit dem wir immer wieder konfrontiert werden. Man muss keine Angst vor ihnen haben. Während biblische Film-Blockbuster natürlich auch ihre Schwierigkeiten haben (Es geht ihnen nicht um die genaue Verwendung der Bibeltexte, sondern um die beste Storyline für volle Kinosäle. Sie stellen biblische Geschichten als Historiendramen dar und verführen das Publikum dadurch zu glauben, die Bibel erzählt hier historische Fakten...), können sie als Anstoß dafür dienen, eine Bibel zur Hand zu nehmen und nachzulesen, was im Buch Exodus zur Geschichte Mose und dem Auszug aus Ägypten wirklich steht.

Was, wenn man nun ein oder zwei Geschichten, die das Interesse geweckt haben, gelesen hat? Wie geht es dann weiter? Wenn man sich ein ganzes biblisches Buch vornehmen will, sind das Buch Jona im Alten Testament und das Markusevangelium im Neuen Testament als Einstieg zu empfehlen. Die Geschichte rund um Jona, der von Gott in die Stadt Ninive geschickt wird, um sie zu bekehren, ist gut zu lesen, eindrucksvoll, spannend und dann doch immer ein bisschen anders, als man sie in Erinnerung hatte. Das Markusevangelium eignet sich gut als Einstieg ins Neue Testament für alle, die das Leben Jesu kompakt lesen wollen. In nur 16 Kapiteln verpackt das älteste der vier Evangelien das Leben, die Lehre und das Sterben Jesu. Wer

BIBEL

h ö r e n
l e s e n
l e b e n

es in etwas poetischerer Sprache und auch ausführlicher mag, dem sei das Lukasevangelium ans Herz gelegt.

Wichtig anzumerken ist, dass man die Bibel nicht von vorne bis hinten durchlesen muss. Man darf sich die Bücher auswählen, auf die man neugierig ist und die man kennenlernen will.

Es werden Texte vorkommen, die einen ansprechen, die inspirieren. Geschichten, die zum Nachdenken oder zum Träumen anregen. Texte, die dazu anregen über die eigene Gottesbeziehung nachzudenken. Aber es wird auch Texte geben, die schwer verständlich sind, die vielleicht sogar abstoßend wirken. Texte, die das eigene Gottesbild herausfordern und die im ersten Moment dazu verführen, die Bibel in die Ecke werfen. Für all diese Arten von Texten ist es gut, sich auszutauschen und mehr Informationen einzuholen. Vielleicht bietet die nächste Pfarre eine Bibelrunde an, die bei der Auseinandersetzung mit den Texten hilft. Der Austausch über biblische Texte führt zu tieferem Verständnis und gute LeiterInnen können die Hintergründe der Texte vorstellen. Eine Möglichkeit, sich selbst weiter zu vertiefen, können diverse Magazine zu biblischen Themen sein, wie zum Beispiel „Bibel Heute“ oder „Welt und Umwelt der Bibel“.

Verschiedene biblische Texte können in unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechend sein. Die Bibel erzählt uns Geschichten, die oft nicht historisch zu verstehen sind, sondern die Erfahrungen von vielen Generationen zusammenfassen und für uns heute immer noch Relevanz haben. Von Abenteuergeschichten bis Poesie ist für jede Lebenslage etwas dabei, wenn man sich nur traut die Bibel in die Hand zu nehmen und hineinzuschnuppern.



Mag.ª Eva Puschatz
ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im
Österreichischen Katholischen Bibelwerk

Das Österreichische Katholische Bibelwerk trägt und begleitet die Aktion „Jahre der Bibel“: www.jahrederbibel.at

Katholischer Kinder- und Jugendbuch Preis

Am 13. Februar wurden die Auswahlliste zum Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2020 veröffentlicht. Die Entscheidung über den Preisträger wird am 11. März 2020 bekanntgegeben.



© Deutsche Bischofskonferenz

Auswahlliste

Helen Bate: Peter in Gefahr

Moritz Verlag, Frankfurt am Main, 2019
48 Seiten, ISBN: 978-3-89565373-5, ca. € 12.40
ab 8 Jahren

Rébecca Dautremer: Das Stundenbuch des Jacominus Gainsborough

Insel Verlag, Berlin, 2019
Übersetzt von Eva Moldenhauer
56 Seiten, ISBN: 978-3-458-17838-5, ca. € 20.60
ab 6 Jahren

Reinhard Ehgartner, Linda Wolfsgruber: Sternenbote.

Eine Weihnachtsgeschichte
Tyrolia, Innsbruck, 2019
32 Seiten, ISBN: 978-3-7022-3798-1, € 16.95
ab 5 Jahren

Will Gmehling: Freibad. Ein ganzer Sommer unter dem Himmel

Peter Hammer Verlag, Wuppertal, 2019
160 Seiten, ISBN: 978-3-7795-0608-9, ca. € 14.40
ab 9 Jahren

Lena Hach: Grüne Gurken

Mixtvision Verlag, München, 2019
224 Seiten, ISBN: 978-3-95854-108-5, ca. € 17.50
ab 12 Jahren

Linde Hagerup: Ein Bruder zu viel

Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 2019
Illustration Felicitas Horstschäfer
Übersetzt von Gabriele Haefs
144 Seiten, ISBN: 978-3-8369-5678-9, ca. € 15,40
ab 8 Jahren

Marianne Kaurin: Beinahe Herbst

Atrium Verlag, Zürich, 2019
Übersetzt von Dagmar Mißfeldt
224 Seiten, ISBN: 978-3-03880-031-6, ca. € 16.50
ab 14 Jahren

Susan Kreller: Elektrische Fische

Carlsen, Hamburg, 2019
192 Seiten, ISBN: 978-3-551-58404-5, ca. € 15.50
ab 13 Jahren

Georg Langenhorst, Tobias Krejtschi: Kinder- bibel. Die beste Geschichte aller Zeiten

Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart, 2019
Illustration Tobias Krejtschi
208 Seiten, ISBN: 978-3-460-24512-9, ca. € 35.00
für jedes Alter

Alois Prinz: I have a dream

Gabriel Verlag, Stuttgart, 2019
256 Seiten, ISBN: 978-3-522-30520-4, ca. € 17.50
ab 14 Jahren

Jason Reynolds: Long way down

dtv Reihe Hanser, München, 2019
Übersetzt von Petra Bös
320 Seiten, ISBN: 978-3-423-65031-1, ca. € 15,40
ab 14 Jahren

Thomas Römer, Léonie Bischoff: Die Geschichte der Bibel

Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin, 2019
Illustration Léonie Bischoff
80 Seiten, ISBN: 978-3-96428-037-4, ca. € 12.40
ab 14 Jahren

Einar Turkowski: Aus dem Schatten trat ein Fuchs

Gerstenberg Verlag, Hildesheim, 2019
40 Seiten, ISBN: 978-3-8369-5666-6, ca. € 25.70
Für alle

Hannes Wirlinger: Der Vogelschorsch

Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin, 2019
Illustration Ulrike Möltgen
304 Seiten, ISBN: 978-3-96428-031-2, ca. € 18.50
Ab 14 Jahren

Mirjam Zels: Turmbau geht schief

camino, Stuttgart, 2019
48 Seiten, ISBN: 978-3-9615-7061-4, ca. € 17,50
ab 4 Jahren



Studientagung & Hauptversammlung 2020

Zum Sommerseminar 2020 und der anschließenden Hauptversammlung des Österreichischen Bibliothekswerks am 3. und 4. Juli auf Schloss Puchberg bei Wels laden wir herzlich ein!

Freitag 3. Juli 2020

Anreise & Kaffee

14:30 Eröffnung des Sommerseminars



Rob Bruijnzeels: Jede Bibliothek ist einzigartig!

Wie können wir uns als Bibliothek auf die Zukunft vorbereiten? Jede Veränderung mitmachen? Oder nichts zu tun? Oder sollten wir in erster Linie den Kern unserer Arbeit untersuchen? Im „Ministerium für Imagination“ legen wir großen Wert auf Originalität und Kreativität und stellen sicher, dass wir in den Augen und Herzen unserer NutzerInnen einzigartig sind.

16:30 Workshops rund um Literatur & Bibliothek

mit: Marcus Diess | Katrin Feiner | Rachel van Kooij
Andrea Kromoser & Stephanie Millinger | Heidi Lexe
Lena Raubaum

18:00 Abendessen

19:30 „Bücher-Battle“ mit Mareike Fallwickl & Bernhard Helminger



Seit November 2018 liefern sich die Autorin Mareike Fallwickl und der Verleger Bernhard Helminger „Bücher-Battles“. Im Rahmen unseres Sommerseminars treten die beiden Protagonisten zum ersten Mal außerhalb Salzburgs in den Ring und präsentieren auf kurzweilige Art und Weise ihre Lieblinge unter den Buch-Neuerscheinungen. Wer den literarischen Schlagabtausch gewinnt, entscheidet wie immer das Publikum.



Kulturknotenpunkt Bibliothek

Samstag, 4. Juli 2020

8:30 Morgenbetrachtung in der Kapelle

9:00 **Hauptversammlung des Österreichischen Bibliothekswerks**

- Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Berichte über die Arbeit der letzten drei Jahre und die Rechnungsabschlüsse 2017-2019
- Bericht der Rechnungsprüfungen 2017-2019
- Wahl des neuen Vorstands
- Wahl der beiden RechnungsprüferInnen
- Eingebraachte Anträge: Diskussion und Abstimmung
- Aktuelle und künftige Arbeitsschwerpunkte
- Gemeinsame Diskussion der Zielsetzungen
- Allfälliges

12:30 Mittagessen | Abreise

Anträge und Wahlvorschläge können bis zum 19. Juni 2020 schriftlich im Österreichischen Bibliothekswerk eingebracht werden.

Im Falle einer Verhinderung kann das Stimmrecht an ein ordentliches Vereinsmitglied übertragen werden. Die Möglichkeit einer Briefwahl ist gegeben. Weiterführende Informationen unter www.biblio.at/hauptversammlung2020.html

Uschi Swoboda | Vereinsvorsitzende

DORNBI¹RN

Stadtbibliothek



Hier teilt die Stadt ihr Wissen, ihre Bildung, ihre Kultur: analog und digital - zwischen Buchdeckeln, Einbänden, auf Screens, Konsolen und Bildschirmen. Man trifft sich zum Lesen, Schauen, Staunen, Hören, Kaffeetrinken, Arbeiten, Spielen und Lernen. Alle sind willkommen, um sich hier zu begegnen, kennenzulernen und zu respektieren. Egal woher man kommt, egal wie man aussieht. Achtsam wollen wir sein, offen und neugierig.



Bibliothek erleben



25
MÄRZ

19 Uhr
Haus für
Kultur &
Literatur

Eröffnung
durch LH Wilfried Haslauer | Verleihung der
Literaturpreise: LH-Stv. Heinrich Schellhorn
Laudatio: Lucas Marco Gisi

Lesung der Preisträgerin Angela Lehner
Musik: Brass Ensemble TMK Rauris
Zählkarten vor Ort ab 16:30 Uhr | Einlass ab 18:15 Uhr
Video-Übertragung: Gasthof Platzwirt

26
MÄRZ

10 Uhr
Gasthof
Grimming

Rauris.Schule
Jens Rassmus
(exklusiv für KG Rauris, VS Rauris und Wörth)

11 Uhr
Gasthof
Grimming

Rauris.Universität
Universität Salzburg | Angela Lehner

12:30 Uhr
Haus für
Kultur &
Literatur

Lesung
der Förderungspreisträgerin Vanessa Graf
Laudatio: Erika Wimmer

14 Uhr
Haus für
Kultur &
Literatur

Spoken.Word
Anna-Lena Obermoser | Yasmin Hafedh
Dalibor Marković
Einlass ab 13:15 Uhr

ab 16 Uhr

Auffahrt zur Heimalm (nur bis 16:45 Uhr möglich!)

ab 17 Uhr
Heimalm

Lesungen und Gespräche
Musik: Peter Angerer & Fritz Moßhammer

17 Uhr

Bodo Hell | Peter Rosei

19 Uhr

Erwin Einzinger | Julya Rabinowich

ab 21 Uhr

Abfahrt ins Tal

27
MÄRZ

10 Uhr
Gasthof
Platzwirt

11:30 Uhr

14:30 Uhr
Alte Schule
Bucheoben

ab 18:30 Uhr
Gasthof
Grimming

18:30 Uhr

20:30 Uhr

Rauriser Literaturtage 2020



28
MÄRZ

Rauris.Schule

Nina Blazon (exklusiv für NMS Rauris)

Rauris.Universität

Universität Wien | Jula Rabinowich
Universität Klagenfurt | Jens Rasmus

Universität Innsbruck | Judith Kuckart
Universität Graz | Peter Rosei

Lesung und Gespräch

Bodo Hell
(exklusiv für „Freunde der Rauriser Literaturtage“)

Lesungen und Gespräche

Einlass ab 16:45 Uhr | Video-Übertragung: Gasthof Platzwirt
Musik: Peter Angerer & Fritz Moßhammer

Raphaela Edelbauer | Raoul Schrott

Birgit Birnbacher | Peter Henisch & Band

10:30 Uhr
Haus für
Kultur &
Literatur

Rauris.Lyrik

Hans Eichhorn | Dagmara Kraus | Kinga Tóth
Musik: Peter Angerer & Fritz Moßhammer
Einlass ab 9:45 Uhr

15 Uhr
Gasthof
Platzwirt

Gespräch über Literatur

Christa Gürtler | Johann Holzner
Brita Steinwendtner | Anton Thuswaldner

ab 18:30 Uhr
Haus für
Kultur &
Literatur

Lesungen und Gespräche

Zählkarten vor Ort ab 16:45 Uhr
Einlass ab 17:45 Uhr
Video-Übertragung: Gasthof Platzwirt

18:30 Uhr

Peter Stamm | Judith Kuckart

20:30 Uhr

Norbert Gstrein

21:30 Uhr

Konzert: Die Strottern

29
MÄRZ

11 Uhr
Haus für
Kultur &
Literatur

Rauris.Matinee

Schreibwerkstatt mit Bodo Hell
Lesungen von Rauriserinnen und Raurisern
Musik: Die Strottern
Einlass ab 10:15 Uhr

16 Uhr
Haus für
Kultur &
Literatur

Fest.Veranstaltung

Lesung: Gerti Drassl & Sami Loris
Herzog | Hoppe | Innerhofer | Klüger | Varatharajah
Herta Müller
Musik: Klavierduo Emese Badi & Minka Popović
Einlass ab 15:15 Uhr
Nach der Veranstaltung: Shuttlebus zum Bahnhof Taxenbach





BUCHKLUB

An alle Volksschulen: Letzter Aufruf zum Vorleseprojekt

„Wir lesen gemeinsam“

Laut der im Dezember 2019 vorgestellten PISA-Studie sind 24 % der österreichischen Jugendlichen beim Lesen in der leistungsschwachen Gruppe. Die Lösung? Wenn es nach dem Buchklub der Jugend geht: Vorlesen, vorlesen und wieder vorlesen!

Wenn alle Eltern ihren Kindern jeden Tag 15 Minuten vorlesen, dann ist schon ein großer Schritt in Richtung Leseförderung getan.

Daher lädt der Buchklub Volksschulen zum Vorleseprojekt „Wir lesen gemeinsam“ ein, bei dem Eltern drei Monate lang mit ihren Kindern gemeinsam lesen.

Letzter Aufruf: Rasch Anleitungen und Kopiervorlagen unter www.buchklub.at herunterladen sowie Kinder und Eltern ins Boot holen. Einsendeschluss ist der 1. April 2020. Tolle Buchpreise warten!

So geht's:

- Eltern einer Schulklasse schließen mit ihrem eigenen Kind eine „Lesevereinbarung“ ab. Sie verpflichten sich, drei Monate lang mindestens fünfmal in der Woche 10-15 Minuten mit ihrem Kind gemeinsam zu lesen.
- Im „Lesetagebuch“ können die Kinder alle gelesenen Bücher und Geschichten eintragen und zeichnen, schreiben oder basteln, was zur Geschichte passt!
- Einmal wöchentlich wird das Projekt in der Klasse mit den SchülerInnen besprochen, Kinder erzählen von ihren Erfahrungen und Lesefortschritten. Eventuell stellen Kinder ihr Lieblingsbuch erzählerisch vor oder es wird gemeinsam gelesen.
- PädagogInnen senden ein bis zwei hochauflösende Fotos (gesamt maximal 9 MB) sowie eine kurze Projektbeschreibung mit dem Betreff „Wir lesen gemeinsam!“ an info@buchklub.at. Die Beschreibung sollte beinhalten: Wie viele Kinder/Eltern waren beteiligt? Wie waren die Reaktionen der Kinder/Eltern? Wird das Projekt weitergeführt?
- Weitere Anregungen, Ideen und Materialien, um Eltern und andere LesepartnerInnen zu gewinnen, gibt es im LESEFIT-Übungsheft 15 „Vorlesen – miteinander Lesen“: <https://bestellung.buchklub.at/schule/lesefit/>



© Bibliotheksfachstelle/Franz Reischl

Hochqualifizierte MitarbeiterInnen wie „Motoren“

Feier für 31 neue BibliothekarInnen in Oberösterreich

29 Frauen und zwei Männer aus Oberösterreich haben vergangenes Jahr ihre Ausbildung zur Bibliothekarin bzw. zum Bibliothekar am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung erfolgreich abgeschlossen. Grund genug, mit den AbsolventInnen und rund 80 Festgästen ein großes Fest zu feiern. Dazu lud die Bibliotheksfachstelle am 17. Jänner 2020 ins Stift Schlierbach ein.

Große Schritte in Richtung Qualitätsentwicklung

Es gehört eine ordentliche Portion Motivation und Engagement dazu, um neben Beruf, Familie und Freizeit eine Ausbildung zu absolvieren. Die ehrenamtlich in den Bibliotheken Engagierten erarbeiteten sich in den Kursen Fachwissen und setzten dieses im Rahmen eines Projekts praktisch vor Ort um. Die Ergebnisse können sich sehen lassen! Mit kreativen Ansätzen bieten Bibliotheken zeitgemäße Angebote für Groß und Klein. Die frisch gebackenen BibliothekarInnen bauen außerdem ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen aus, um noch besser auf die Bedürfnisse und Ansprüche ihrer Kunden und Kundinnen eingehen zu können. Die hoch qualifizierten MitarbeiterInnen sind die „Motoren“ für die

Bibliotheken. Sie arbeiten auf Hochtouren und bringen sie in Sachen Qualität vorwärts.

Würdigung herausragender Leistungen

Zu dieser besonderen Leistung gratulierten Hofrat Mag. Günter Brandstetter (in Vertretung von LR Mag.^a Christine Haberlander) sowie Bischofsvikar Wilhelm Vieböck. Die Festredner bedankten sich für das ehrenamtliche Engagement sowie die wertvolle Kultur- und Kommunikationsarbeit in den Gemeinden und Pfarren. Dank und Anerkennung sprach auch Christian Dandl, Leiter der Bibliotheksfachstelle, aus und überreichte gemeinsam mit den Ehrengästen ein kleines Präsent. Begleitet wurden die AbsolventInnen von hochrangigen VertreterInnen seitens der Gemeinden und Pfarren.

Wir gratulieren allen BibliothekarInnen ganz herzlich zu ihrem Abschluss!

Kathi Pree | Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz



Sichtbarkeit

für Bestände Öffentlicher
Bibliotheken im Internet!



Wo ist unsere Bibliothek, wenn wir sie brauchen?

Menschen suchen Informationen und Medien heute im Web. Suchmaschinen liefern fast alles zum gesuchten Thema, aber nicht den Bestand Ihrer Bibliothek!

Das können Sie ändern – durch Ihre Teilnahme an WorldCat®.

Ihr Bestand in WorldCat®, dem größten Bibliothekskatalog der Welt, ist der Schlüssel für Ihre Sichtbarkeit im Web. Je mehr Öffentliche Bibliotheken vertreten sind, umso wichtiger ist Ihr Bestand für Google & Co. **Zusammen sind wir effizienter.**

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel.: +49 (0)6324-9612-4100 • E-Mail: deutschland@oclc.org